

Ausgabe 286 1/24

Gemeindebrief der Katholischen  
Kirchengemeinde St. Josef,  
Böbingen/Rems

# spirale

A photograph of a church organ console with several large, polished metal pipes, viewed from a low angle looking up. The pipes are arranged in a row, and the console is made of light-colored wood. The background shows a wooden ceiling with horizontal slats.

# Inhalt

Grüßwort

3

## Aus der Gemeinde

Abschied von Pater Joji Mathew

4

Zum Jahresthema 2024

5

Katholikentag in Erfurt

7

St. Josef weiterhin „Faire Gemeinde“

9

Bar-Feschd Teil II

11

Adventsfeier der Wohnviertelverantwortlichen

12

Musikalisches Abendlob „Sternenzauber“

13

Krippenspiel

14

Jahreskrippe

14

Krippenbau

15

Advent und Weihnachten

16

„Silvester – Patron des Jahreswechsels“

18

Sternsingeraktion

19

Familihtag des Kirchenchors

20

Hauptversammlung der Ministranten

21

Erstkommunion- und Firmvorbereitung

22

## Gott und die Welt

Fastenaktion Misereor

23

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

26

Weltgebetstag 2024

27

Versammlung „Konzil von unten“ in Stuttgart

29

Kommentar „Kirche darf keinem egal sein“

31

Bischof gesucht

33

Neues aus Pratheeksha

34

Grüße aus aller Welt

37

## Kreuz und quer - Infos

Verabschiedung von Martina Hippele

38

Kathrin Schneider: die neue Kirchenpflegerin

39

Kleine Böbinger Orgelgeschichte

40

Ferienlager / Schwarzhorn-Zeltlager 2024

42

Zur Erinnerung an Pfr.i.R. Monsignore Waibel

44

Neues aus der Bücherei

45

Todesfälle

45

Termine

45

## Impressum

SPIRALE ist die Pfarrfamilienzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Böbingen. Sie erscheint vier Mal jährlich und wird kostenlos an alle Familien der Kirchengemeinde ausgeteilt

## Auflage

1.450 Exemplare  
Jede und jeder ist eingeladen, mit Berichten und anderen Beiträgen die SPIRALE mit zu gestalten. Abgabe von Beiträgen im Pfarramt oder per E-Mail an spirale@st-josef-boebingen.de

## Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde Böbingen, Kirchberg 9

## Redaktions-Team

Joachim Brenner, Dr. Egon Dick, Beate Fauser, Annette Feix, Michael Hohler

## Layout

Dr. Egon Dick

## Titelbild und Titelgestaltung

Marcus Mantel

## Druck

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Die nächste SPIRALE

erscheint im Juli 2024

Redaktionsschluss für

SPIRALE 287: 31.05.2024

## Konten der Kirchengemeinde

Raiba Rosenstein - IBAN:

DE20 61361722 0075270005

KSK Ostalb - IBAN:

DE64 61450050 0440068530

## Stiftung St. Josef

KSK Ostalb - IBAN:

DE43 61450050 1000450130

Homepage d. Seelsorgeeinheit:

[www.se-rosenstein.de](http://www.se-rosenstein.de)



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir sind im neuen Jahr 2024 angekommen. Das vergangene Jahr hat uns sicherlich vor einige Herausforderungen gestellt, aber durch unser Zusammenhalten konnten wir gemeinsam auch wachsen. Der Jahreswechsel ist eine Zeit der Reflexion, ein Blick in den Rückspiegel in dem wir die Ereignisse der vergangenen zwölf Monate betrachten und ein Blick Vorauf auf das, was das neue Jahr mit sich bringt und auf die Chancen, die sich neu auftun.

Mit dem diesjährigen Jahreswechsel beginnt, nach kaum sechs Wochen, schon die Fastenzeit, eine Zeit der Enthaltensamkeit und Selbstbesinnung. Es ist eine Gelegenheit, bewusster zu leben, unsere Ziele zu überdenken und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. In dieser Zeit können wir uns bewusst Zeit für spirituelle Einkehr nehmen und unsere Gedanken auf das lenken, was uns wirklich wichtig ist.

Ein großes Jubiläum steht uns in diesem Jahr ins Haus: Unsere Böbinger Kirchenorgel feiert ihren 25. Geburtstag! Im vergangenen Vierteljahrhundert hat „die Königin der Instrumente“ nicht nur die Mauern unserer Kirche mit Klang erfüllt, sondern auch die Herzen der Gläubigen berührt. Die Kirchenorgel ist mehr als ein Musikinstrument; sie ist eine Stimme, die in die Tiefe unserer Seele dringt und uns mit dem Göttlichen verbindet. Mit jedem Ton erinnert sie uns an die Kraft der Musik, die Emotionen wecken, Trost spenden und Lobpreis ausdrücken kann.

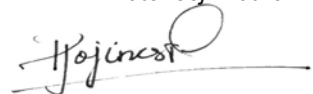
Könnte man mit der Orgel ein Interview führen, so könnte sie nicht nur von unzähligen Melodien berichten, sondern auch Geschichten erzählen. Sie war bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und vielen anderen feierlichen Anlässen dabei. Ihre Klänge haben die Höhen und Tiefen unseres Gemeindelebens begleitet und uns in Freud und Leid beigestanden. Wir wollen nicht nur die Orgel als Instrument feiern, sondern auch die Menschen, die sich mit Hingabe um sie gekümmert haben. Möge diese Orgel weiterhin ihre himmlischen Klänge in unsere Kirche tragen und unsere Herzen mit Freude und geistlicher Kraft erfüllen.

Wie schon gesagt, in der zweiten Februarhälfte beginnt die Fastenzeit. Nach den „tollen Tagen“ kann sie uns helfen, in uns zu gehen, das Leben zu bedenken, Christus zu folgen, vom Hosanna des Palmsonntages, bis zum „ans Kreuz mit ihm“ des Karfreitags.

Lasst uns diese Fastenzeit als eine Reise der Selbstfindung betrachten, in der wir uns Zeit nehmen, um unsere Beziehung zu Gott zu vertiefen, unsere Mitmenschen zu schätzen und uns selbst besser kennenzulernen. Möge diese Zeit des Verzichts uns dazu inspirieren, unser Leben in Einklang mit unseren spirituellen Überzeugungen zu bringen und einen Weg der inneren Erneuerung einzuschlagen.

Ich lade euch ein, diese Fastenzeit als Gemeinschaft zu erleben, uns gegenseitig zu unterstützen und uns auf die vor uns liegenden bedeutsamen Tage vorzubereiten. Möge diese Zeit der Besinnung und des Verzichts uns alle Gott näher bringen und uns im Glauben stärken.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr Pater Joji Mathew CST



Veränderung Pastorales Personal zum 01. Mai 2024

## Abschied von Pater Joji Mathew

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wie die Weisen aus dem Morgenland aufgebrochen sind, so werde ich im gerade begonnenen Jahr 2024 ebenfalls in eine neue Gegend aufbrechen. Nach über acht Jahren als Pfarrvikar in Ihrer Seelsorgeeinheit Rosenstein übernehme ich die Verantwortung für die Seelsorge in der Seelsorgeeinheit Plüderhausen/Urbach. Dies hat die für das pastorale Personal zuständige Hauptabteilung in Rottenburg entschieden und mir die Stelle des Pfarrvikars in der vakanten Seelsorgeeinheit Plüderhausen und Urbach ab 01. Mai 2024 anvertraut. Ich habe in all den Jahren meines Hierseins viel Positives erlebt, viel menschliche, finanzielle und pastorale Unterstützung erhalten, für die ich sehr dankbar bin. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ich werde in der dortigen Seelsorgeeinheit, zunächst als Pfarrvikar, dann - nach einer Zeit der Einführung - allein für die Gemeinden zuständig sein. Ich bitte Sie alle um Ihr Gebet für mich und meine neuen Aufgaben und ich grüße Sie alle herzlich.

*Pater Joji Mathew CST*

Pater Joji hat am 1. November 2015 in der SE Rosenstein als Pfarrvikar begonnen. Über die Jahre ist er vielen Gemeindemitgliedern begegnet und hat eine gute seelsorgliche Nähe zu ihnen aufgebaut.



Er ist für die Gemeinden seither ein Gewinn und so ist dieser Abschied schmerzhaft für viele. Die Beratungen über seine Nachfolge sind bereits in vollem Gang und wir werden bei Gelegenheit darüber an dieser Stelle berichten.



Zum Jahresthema

## Zukunft hat der Mensch des Friedens

*Wie in jedem Jahr wurde am 1. Advent das neue Jahresthema unserer Gemeinde vorgestellt. Diesmal geschah das im Rahmen der Wortgottesfeier vor dem Friedensgruß anhand einer dialogischen Erklärung des Jahresthema-Plakats durch Kornelia Wasserer und Stefan Woisetschläger.*

**Stefan:** Hallo Conny, ich finde, ihr habt ja im Pastoralausschuss wirklich ein sehr schönes, buntes Bild zum unserem neuen Jahresthema gemalt. Es gefällt mir gut mit seinen leuchtenden Farben, der Sonne und den Menschen am Meer...

**Conny:** Hallo Stefan! Na ja, gemalt hat das Bild der Erfurter Künstler Markus Karolewski als Mottotuch für den Katholikentag, der nächstes Jahr Ende Mai dort stattfindet. Es will dazu einladen, sich mit dem Katholikentagsthema „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ zu

beschäftigen. Wir haben dieses Motto als Jahresthema für unsere Gemeinde übernommen, weil die Konflikte und Kriege in der Welt uns alle sehr betroffen machen. Da war es dann naheliegend, auch dieses Bild zu übernehmen. Es hat uns auch sofort angesprochen. Und nachdem wir ein Interview mit dem Künstler gelesen hatten, waren wir begeistert davon.

**Stefan:** Ich hätte beim Thema Frieden eher eine Taube, einen Regenbogen oder eine durchbrochene Mauer gemalt. Oder eines der Bilder von Jesaja, Schwerter zu Pflugscharen oder Löwe und Kalb, aber Karolewski hatte wohl andere Gedanken?

**Conny:** Ja, er war, als er den Auftrag bekommen hatte, bei genau solchen Symbolen. Aber dann kam ihm die Idee mit der Menschenkette: „Menschen, die einander anfassen, sich aneinander festhalten und sich Halt geben. Die verstehen, dass sie nur glücklich sein können, wenn sie

# Aus der Gemeinde

---

gemeinsam leben und handeln und jeder seine Gaben und Möglichkeiten einbringt“.

*Stefan:* Er versteht unter Frieden also nicht nur, dass kein Krieg ist, etwa die Kriege in der Ukraine oder in Palästina aufhören?

*Conny:* Ja, der Erfurter Künstler versteht Frieden im umfassenden Sinn: Es geht um den Frieden in den Familien, um einander Zuhören, um gegenseitige Akzeptanz, um Toleranz. Und um Loslassen. „Nur wenn wir Loslassen, können wir unseren Frieden machen: eigenen Besitz loslassen, aber auch eigene Ansichten. Menschen, die einander anfassen, sich als Gemeinschaft verstehen, versuchen und können das.“

*Stefan:* Zu der Menschenkette hat Karolewski dann noch die aufgehende Sonne, das weite blaue Meer gemalt...

*Conny:* Ja, Sonne und Meer sollen für eine offene und gute Zukunft stehen. „Am Meer ist die Sicht völlig ungehindert und frei. Da kann man ins Weite blicken und eine Ahnung von Weite bekommen.“

*Stefan:* Die Schatten finde ich auch sehr spannend, nicht grau, wie Schatten normalerweise sind, sondern in Regenbogenfarben leuchtend. So als ob sie gar nicht von der aufgehenden Sonne erzeugt würden, sondern von einem Licht von oben.

*Conny:* Die Regenbogenfarben in den abstrakt dargestellten Schatten sollen wie die Menschenkette für den Frieden stehen. Die Farben betonen die Individualität und Vielfalt der Menschen. Und sie verlaufen ineinander. So können wir uns auch fragen: „Welche Schatten werfe ich mit meinem Leben? Nutze ich meine Talente und Möglichkeiten im Sinne der Gemeinschaft?“

*Stefan:* Oh, ich habe gerade noch ein schönes Detail gefunden: Die Zwischen-

räume zwischen den Armen und Beinen der Menschen und auch zwischen den Schatten haben die Form von Herzen...

*Conny:* Gut beobachtet. Die Herzen sind das Zeichen der Liebe, die mit dem Frieden einhergeht. „Es geht um Loslassen, die Hände frei haben, auch im Blick auf eigene festgefahrene Auffassungen und Ängste, um gemeinsam handeln zu können“

*Stefan:* Aber ist das realistisch angesichts unserer heutigen weltweiten Probleme? Müssen wir nicht eher Vorsorge treffen, uns selber schützen...

*Conny:* Der Künstler sagt von sich selbst, er sei ein sehr positiv denkender Mensch. Er will die realen Probleme, Kriege, Klimaveränderung, Überbevölkerung, Wasserknappheit... nicht kleinreden. Er hofft, „dass das Gute noch kommt, dass wir als Menschen noch mehr zusammenrücken. Nur gemeinsam können wir glücklich leben und die vielen Probleme bewältigen. Wir sind an einem Punkt, wo es nicht mehr wie bisher weiter geht. Wir müssen einen riesigen Schritt wagen“, sagt Markus Karolewski.

*Stefan:* Ich danke Dir, Conny, für Deine Erklärung zu diesem Bild. Ich freue mich, wenn ich es das Jahr über hier in der Kirche immer wieder betrachten und meditieren kann.

*Conny:* Ja, das Bild kann uns immer wieder anregen, darüber nachzudenken: Wie sehen meine eigenen Schatten aus? Und wie fasse ich die Menschen rechts und links an? Haken wir uns unter? In dieser Hinsicht ist auch der Friedensgruß im Gottesdienst ein ganz wichtiges Zeichen: Ich muss mich auch umdrehen um zu sehen, wer hinter mir da ist, wer links und rechts von mir steht, und den Frieden wünschen und empfangen. Hilfe dazu kommt von oben.

Erfurt im Zeichen des Friedens:

## Katholikentag 2024 mit wegweisenden Themen



Vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 wird Erfurt zum Treffpunkt für Glaube, Hoffnung und gesellschaftliches Engagement: Der 103. Deutsche Katholikentag öffnet seine Pforten in der historischen Altstadt. Unter dem Motto „**Zukunft hat der Mensch des Friedens**“ sollen Antworten auf drängende Krisenphänomene unserer Zeit gefunden werden.

Es steht viel auf dem Spiel: Krieg und Frieden, unsere Zukunft in der Welt, in der Gesellschaft, innerhalb der Kirche und in Beziehung zur Natur.

Mit über 500 Veranstaltungen innerhalb von fünf Tagen bietet der Katholikentag eine Plattform, um Lösungsansätze für eine nachhaltige und friedliche Gesellschaft zu diskutieren. Angesichts neuer Kriegsgefahren, des fortschreitenden Klimawandels, des Artensterbens, sozialer Spaltungen und Krisen in Politik und Kirche, kommt diesem Ereignis eine besondere Bedeutung zu. Der Katholikentag setzt sich stark für die Demokratie ein, mit sachlichen Debatten, Begegnungen auf Augenhöhe und klaren Positionen für Rechtsstaatlichkeit, Menschlichkeit und Solidarität.

Die christliche Hoffnung spielt eine zentrale Rolle in diesem Zusammenkommen. Dies zeigt sich nicht nur in den vielfältigen Gottesdiensten, sondern auch in Podiumsdiskussionen, Workshops, Konzerten und dem täglichen Abendsegen auf dem Erfurter Domplatz.

Bereits zugesagt haben prominente Persönlichkeiten wie Franz Alt, Maja Göpel, Anselm Grün, Maximilian Hartung, die Band Knallblech, Bundeskanz-

# Aus der Gemeinde

ler Olaf Scholz, Eberhardt Tiefensee, Cem Özdemir, Hartmut Rosa, Anja Siegesmund und viele mehr.

Für weitere Informationen und Anmeldung: <https://www.katholikentag.de>

*(Pressemitteilung  
des 103. Deutschen Katholikentags)*

Katholikentage sind Veranstaltungen, bei denen Kirche in viel größerer Weite und Vielfalt erlebbar ist, als in der Gemeinde vor Ort, weil Christen, christliche

Gemeinschaften, Verbände, Initiativen aus dem ganzen Land zusammenkommen. Dabei herrscht stets eine frohe, hoffnungsvolle und doch ernsthafte Atmosphäre. Ein Erlebnis, das in Zeiten, da viele aus nachvollziehbaren Gründen der Kirche den Rücken kehren auch die andere Seite, nämlich weltoffenes, ansprechendes und ermutigendes Christentum im hier und heute, greifbar macht.

Wenn Sie / ihr über Fronleichnam noch nichts vor habt – wie wäre es mit einer Fahrt nach Erfurt zum Katholikentag?

## Gebet zum Katholikentag 2024

Gott, du bist der Eine –  
ewig, gestern, heute und morgen!

Geführt von deiner Geistkraft haben friedliche Menschen unser Land zum Guten verändern können. Wir haben durch deine Geistkraft erkannt, dass hoffnungsvolle Zukunft möglich wird.

Hass, Ausbeutung, Polarisierung, Eifersucht und Täuschung bedrohen heute unser Land, deine Kirche und unser gemeinsames Haus. Wir bekennen demütig, dass wir Anteil daran haben.

Dein Sohn wurde für uns Mensch.  
Er ist aus Liebe bis in den Tod gegangen.  
Durch ihn hast du uns Wege der Umkehr geschenkt.

Mit ihm wollen wir heute wieder neu beginnen, mehr Liebe und Menschenfreundlichkeit zu leben.

Verleihe uns deine Zukunft, Gott, damit wir Menschen deiner Zukunft werden.

Erneuere deine Kirche hier vor Ort, damit wir selbstbewusst Zeugnis von Dir geben und Menschen von deiner Liebe in Jesus Christus erfahren.

Durch ihn rufen wir zu dir, leben wir aus deiner Geistkraft und wollen wir als Kinder Gottes Menschen des Friedens sein.

Amen.

*Pfarrer Philipp Förter, Bistum Erfurt*

<https://www.bistum-erfurt.de/katholikentag>

Katholikentag



Erfurt

29. Mai – 2. Juni 2024

ZdK





**Kirchengemeinde**  
**St. Josef weiterhin**  
**„Faire Gemeinde“**

*Am 19.11.2023 durften wir die Verlängerung der Auszeichnung „Faire Gemeinde“ in Empfang nehmen. Dies geschah im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes, der ganz im Zeichen des Gedenktages der Hl. Elisabeth stand.*

*Frau Sylvia Hank von der Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart nahm die Auszeichnung mit folgenden Worten vor:*

Liebe Gemeinde, ich freue mich sehr, dass ich heute hier sein kann, um die Auszeichnung Ihrer Kirchengemeinde als „Faire Gemeinde“ zu erneuern. Seit der

ersten Auszeichnung im September 2019 sind Sie konsequent weiter auf dem Weg des gerechten und schöpfungsfreundlichen Handelns gegangen.

Die Initiative Faire Gemeinde fördert den fairen Einkauf und umweltfreundliches Handeln in Kirchengemeinden in ganz Württemberg.

In der Enzyklika „Laudato si“ hat Papst Franziskus uns erinnert, dass wir Menschen unsere Verantwortung innerhalb der Schöpfung wahr- und ernstnehmen, dass wir Sorge tragen für das gemeinsame Haus, in dem wir mit Tieren, Pflanzen und allen von Gott geschaffenen Wesen wohnen.

Heute sind wir uns darüber einig, dass die Erde im Wesentlichen ein gemeinsames Erbe ist, dessen Früchte allen zugutekommen müssen. Für die Gläubigen

# Aus der Gemeinde

---

verwandelt sich das in eine Frage der Treue gegenüber dem Schöpfer, denn Gott hat die Welt für alle erschaffen. Folglich muss der gesamte ökologische Ansatz eine soziale Perspektive einbeziehen, welche die Grundrechte derer berücksichtigt, die am meisten übergangen werden.“

So wollen wir die Bedürfnisse und das Lebensrecht aller Geschöpfe in unser Gebet hineinnehmen. Wir wollen nachdenken, wie wir umkehren können – in unserem privaten Bereich ebenso wie im politischen und wirtschaftlichen Handeln: als Einzelne, als Gemeinschaft der Kirche, als Gesellschaft.

Ihr Engagement für eine Faire Gemeinde ist dafür ein wichtiges Signal, das einlädt, aktiv zu werden und gemeinsam zur notwendigen Veränderung beizutragen.

Die meisten Produkte, die wir einkaufen, kommen aus aller Welt. Kaffee, Bananen, Schokolade aber auch Kleidung oder elektrische Geräte, wie Handys oder Kühlschränke. Bei der Produktion vieler dieser Dinge werden Menschen ausgebeutet und die Umwelt verschmutzt. Daher ist es wichtig, dass wir unseren Lebensstil unter die Lupe nehmen:

Was brauche ich wirklich? Wo kann ich Ressourcen einsparen und wie Klima und Umwelt schützen?

Wie werden die Dinge hergestellt, die ich kaufe? Wie kann ich dafür sorgen, dass die Menschen, die für uns Nahrung anbauen und Produkte herstellen, genug zum Leben haben – bei uns und weltweit?

In der Enzyklika „Laudato si“ schreibt Papst Franziskus von ganz konkretem Tun und ergänzt: „All das gehört zu einer großzügigen und würdigen Kreativität, die das Beste des Menschen an den Tag legt.“ (LS, 211)

Und genau das tun Sie in Ihrer Kirchengemeinde, wenn Sie fair einkaufen und Gottes Schöpfung bewahren.

Unter anderem wird in Ihrer KG dies umgesetzt:

- Ausschank von fairem Kaffee bei Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsveranstaltungen, faire Geschenke, faire Bewirtung und Verkaufsstelle Fairer Produkte im EineWelt-Laden
- Müllvermeidung und Ökostrom
- Besonders angesprochen hat uns bei Prüfung Ihres Berichts die Vielseitigkeit Ihres Engagements, das bereits seit mehreren Jahren andauert und Früchte trägt.
- Die Herausforderungen der Pandemie konnten Sie mit dem Afrika-Tag als Bildungsangebot hervorragend bewältigen und überdies eine gelungene Veranstaltung anbieten. Auch rund um Handyaktion und Klimafasten haben Sie zum Mitmachen eingeladen.

Hier steckt richtig viel Arbeit drin – von vielen Menschen in Ihrer Kirchengemeinde. Dafür möchte ich mich heute sehr herzlich bei Ihnen bedanken.

Ihr Engagement ist sehr wichtig. Denn wenn Kirchengemeinden fair handeln, werden sie zum Vorbild in unserer Gesellschaft. Sie zeigen, dass man etwas bewegen kann. Sie machen deutlich: Für uns als Christinnen und Christen ist es wichtig, Gottes Gaben gerecht zu verteilen. Damit alle Menschen in Würde leben können, weltweit. Und damit auch unsere Enkel und Urenkel eine Welt haben, die ihnen alles gibt, was sie zum Leben brauchen.

Für die nächsten Schritte auf Ihrem Weg für faires Handeln wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Getragen wird die Aktion von Brot für die Welt, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Diakonischen Werk Württemberg, dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung, dem Umweltbüro der Landeskirche sowie dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB).

### Bar-Feschk Teil II

*Campfire Beats bringt die Teestube zum Beben*

Nachdem das letztjährige Tee-stubenfest ein voller Erfolg war, gab es am Freitag, 01.12.23, die zweite Auflage vom „Bar-Feschk“. Die Theke, die mit dem Gewinn vom vorhergehenden Fest in Eigenregie gebaut wurde, konnte an diesem Abend gebührend eingeweiht werden.

Die Gäste wurden von den Mini-Strantanten mit umfangreicher Getränk-

keauswahl und belegten Wecken hervorragend bewirtet und Bernd und Ralph Krauß sowie Uwe Schneider alias „Campfire Beats“ sorgten wieder für gute Live-Musik und Megastimmung. Die Teestube war brechend voll, die Hüften wurden zum Rhythmus geschwungen und die Liedtexte lauthals mitgesungen, es wurde Tischkicker gespielt, gute Gespräche geführt und in alten Zeiten geschwelgt. Besucher sämtlicher Altersklassen (von 11 bis um die Sechzig) hatten sich eingefunden und selbst Pater Joji kam auf eine Stippvisite vorbei. Rundum ein gelungener Abend!

Und nebenbei wurde gleich schon für die Sternsinger-Aktion gesammelt: 117,86 EUR waren im Spendenstiefel. Vergelt's Gott! Der Gewinn des Fests (rd. 350 EUR) wird u. a. für Anschaffungen in der Teestube und für die Ministrantenarbeit verwendet.

*Andrea Schneider*





### Adventsfeier der Wohnviertelverantwortlichen

Im Dezember trafen sich die Wohnviertelverantwortlichen zu ihrer traditionellen Adventsfeier im adventlich geschmückten Colomansaal. Lieder, besinnliche Texte und Geschichten sowie ein gemeinsames Gebet für den Frieden in der Welt standen im Mittelpunkt des adventlichen Nachmittags.

Bei Kaffee, Tee und Gebäck konnten Erfahrungen ausgetauscht werden, aufkommende Fragen und Anregungen wurden lebhaft diskutiert. Pater Joji bedankte sich im Namen des Pastoralteams bei allen Mitarbeiter:innen für ihren unermüdbaren Einsatz in den jeweiligen Wohngebieten.

Sehr zuverlässig erhalten alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde den vierteljährlich erscheinenden Gemeindebrief

„Spirale“ in ihre Briefkästen. Die Senioren dürfen sich über Geburtstagsgrüße und einen Gruß zu Weihnachten freuen und die Neuzugezogenen erhalten einen kleinen Willkommensgruß.

Frau Betha Rieger durften wir nach jahrzehntelanger Mitarbeit bei den Wohnviertelverantwortlichen mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Geschenk verabschieden. Von Anfang an (d. h. seit 1976, also fast 50 Jahre) hat sie die Verantwortung für ein Wohngebiet übernommen und so den Kontakt zu unseren Gemeindemitgliedern gepflegt. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Neu in unser Team hinzugekommen sind Frau Julia Schmid und Frau Julia Stegmaier.

Mit einem Adventslied und mit dem Segen durch Pater Joji endete ein harmonischer Nachmittag.

*Gisela Titze, Hedwig Gold, Annemarie Wörz, Birgit Mezger, Silvia Brenner*



## Musikalisches Abend- lob „Sternenzauber“

### zugunsten des Kinderhospizdienstes

Kerzenschein, stimmungsvolle Lieder, besinnliche Texte – die überaus zahlreichen Besucher, und es waren nicht „nur“ Böbinger da, duften am Abend des 3. Advent eine wunderbare Auszeit aus dem Alltagstrubel genießen, zur Ruhe kommen und sich auf Weihnachten einstellen lassen.

Die eingespielte Musikformation Bernd, Doro, Peter, Ralph, Uwe sowie Nicole und Gudrun hatte gemeinsam mit Gemeindefereferent Patrick Grazer meditative Texte und weihnachtliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen ausgewählt, wie z. B. Ich schenk dir einen Stern, Child of Gods great love, Wo der Himmel und die Erde sich berühren, There's something about

Christmas Time. Mit dem Abschlusslied Felize Navidad wurden die Anwesenden schwungvoll aus der Kirche entlassen, um bei einer Tasse Glühwein oder Punsch, in bewährter Weise von den Ministranten angeboten, noch ein wenig auf dem Kirchplatz zu verweilen.

Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Sternenzauber“ – einen wahrlich zauberhaften und berührenden Abend konnten die Besucher erleben und nicht nur sie, sondern auch für zahlreiche Familien in schwierigen und traurigen Situationen sollte dieser „Sternenzauber“ erlebbar werden: es kamen Spenden von sage und schreibe 1.111 EUR zusammen, die dem Kinder- und Jugendhospizdienst Ostalb-Heidenheim für seine wichtige und wertvolle Arbeit zu Gute kommen werden.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

*Andrea Schneider*



## Krippenspiel in der St. -Josef-Kirche

„Macht hoch die Tür!“ sangen die Gläubigen in der voll besetzten Kirche St. Josef in Böbingen, als dreißig Kinder und Jugendliche mit Pater Joji und den Ministranten in das Gotteshaus einzogen.

Liebevoll wurde die Geschichte, wie Gott Mensch geworden ist, durch Erwählung, Schwangerschaft und Geburt einer einfachen, jungen Frau auf Reisen dargestellt. Eine Musikgruppe mit Streichern und Flöten begleitete einfühlsam das Spiel. Mit Weihnachtsliedern beteiligte sich auch die ganze Gemeinde an dieser Feier. So brachte das Krippenspiel das, was Christen die ‚Frohe Botschaft‘ nennen, an die Menschen: „Fürchte dich nicht. Dir ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr!“

*Kerstin Hradecky*

## Jahreskrippe

Obwohl unsere Jahreskrippe dieses Jahr nicht offiziell geöffnet war und keine Werbung dafür gemacht wurde, gab es einzelne Gruppen, die sich im Pfarramt danach erkundigten. Da die Krippe aus dem Jahr 2021 noch in einem recht guten Zustand erhalten ist, konnte für die Interessenten eine Führung organisiert werden. Es kam sogar ein ganzer Omnibus mit 55 Personen, die dann im Anschluss an die Führung auch noch im Coloman bewirtet wurden.

Viele der Besucher äußerten sich begeistert über die Krippe, ein Grund, zu überlegen ob sie nicht, vielleicht mit einem kleinen Update in der nächsten Advents- und Weihnachtszeit wieder offiziell geöffnet werden kann. Wenn Ihnen unsere Jahreskrippe am Herzen liegt und Sie sich vorstellen können, in irgendeiner Weise daran mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte bei Familie Hohler.



## Krippenbau der Minis

Am 16. Dezember um 8 Uhr ging es los! Alle fleißigen Helfer trafen sich, um die diesjährige Weihnachtskrippe in der Kirche aufzubauen. Nach zahlreichem Wurzel-, Steine- und Mooskistenschleppen begannen wir schon sehr früh mit

dem eigentlichen Aufbau. Dieses Mal waren wir sehr fleißig und vor allem schnell und waren schon um 17 Uhr mit der Weihnachtskrippe fertig. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer, die beim Bauen und Gestalten dieser wunderschönen Krippe geholfen haben.

*Louisa Marton*



## Advent und Weihnachten



### **Rorate**

Am Samstag vor dem 3. Advent fand der traditionelle Rorategottesdienst mit vielen Kerzen in der dunklen Kirche statt. Die Roratemesse im ursprünglichen Sinn ist die Messe vom vierten Adventssonntag, die nach dem lateinischen Kehrvers des Eröffnungsgesangs „Rorate caeli“ – „Tauet Himmel“ ihren Namen hat. Der Gottesdienst und das anschließende gemeinsame Frühstück im Coloman waren sehr gut besucht, letzteres

eine gute Gelegenheit zum Austausch und Gemeinde erleben.



### **Christbäume**

Mit schwerem Gerät wurden die Christbäume für den Weihnachtsschmuck eine Woche vor Weihnachten zur Kirche gebracht und dort aufgestellt und geschmückt, um für die Gottesdienste in der Weihnachtszeit eine weihnachtliche Atmosphäre und einen würdigen Rahmen zu schaffen. Die Christbäume wurden von den Familien Schweizer und Waibel gestiftet.

### **Friedenslicht**

Auch dieses Jahr brannte über Weihnachten wieder das Friedenslicht aus Bethlehem in unserer Kirche. Pfadfinder bringen dieses an der Geburtsgrotte in Bethlehem entzün-





dete Symbol für den Weihnachtsfrieden jedes Jahr nach Deutschland und verteilen es dort.

### Weihnachtsgottesdienste

Die diesjährigen Weihnachtsgottesdienste konnten in althergebrachter Weise stattfinden. Eröffnet wurde der Reigen vom Krippenspiel am Nachmittag des heiligen Abends, gefolgt von der Christmette, die von Pater Joji gefeiert und auch im Livestream übertragen wurde. Am 1. Weihnachtsfeiertag wurde das Hochamt von Pfr. Weiß zelebriert und vom Kirchenchor mit einer lateinischen Messe von Johann Wenzel Kalliwoda mitgestaltet. Die Schola sang im Wechsel mit der Gemeinde am Abend eine feierliche Weihnachtsvesper. Am 2. Weihnachtsfeiertag erfreute die Musikkapelle die zahlreichen Gottesdienstbesucher mit Begleitung der Lieder und weihnachtlichen Weisen.

### Beiswang

Schön weihnachtlich geschmückt war auch wieder die Beiswanger Kapelle mit einem Christbaum und einer von Alfons Dennochweiler erstellten Krippe.





Kinderkirche am 31.12.

## „Silvester – Patron des Jahres- wechsels“

Am Silvestermorgen hatte das KiKi-Team zur Kinderkirche eingeladen. Der Turnraum im Kindergarten St. Maria füllte sich und rund 22 Kinder mit ihren Eltern warteten gespannt darauf, dass es losging.

Nach dem Eröffnungslied „Wir feiern heute ein Fest“ wurde den Kindern anhand von Bildern das Leben im alten Rom um das Jahr 300 erklärt. Zu jener Zeit lebte auch Silvester; er war Bischof von Rom von 314-335 und somit Papst der kath. Kirche. Er war der erste Papst, der sich nicht mehr in Katakomben aus Furcht vor Verfolgung verstecken musste, da Kaiser Konstantin die volle Religionsausübung garantierte. Unter Silvester wurde Rom christlich und zahlreiche Basiliken entstanden, so auch der Petersdom.

Nach einem kurzen kindgerechten Film

hierzu durften die Kinder mit bunten Chiffontüchern ein Feuerwerk „entzünden“. Hierbei wurden unvergessliche Momente des Jahres 2023 in Erinnerung gerufen, wie z.B. der tolle Kindergeburtstag, die Einschulung, der Sommerurlaub mit Partypool, das neue Haustier, und zugleich wurde überlegt, was man sich für das neue Jahr wünscht: neben guten Freunden und Gesundheit für die Familie war auch der Wunsch nach Frieden immer wieder zu hören. Die guten Wünsche wurden mit in die Knallbonbons gepackt, die anschließend aus Klopapierrollen und Krepppapier mit großer Begeisterung gestaltet wurden.

Passend zum Jahreswechsel wurde noch das Lied „Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände, über mir und über dir“ gesungen. Im Anschluss waren die Kinder mit ihren Eltern eingeladen, bei Getränken, Fingerfood und guten Gesprächen das (Kinderkirchen-) Jahr gemütlich ausklingen zu lassen.

*Andrea Schneider*



*Sternsingeraktion 2024*

**Gemeinsam für unsere  
Erde – in Amazonien  
und weltweit**

Dieses Leitwort trug die diesjährige bundesweite Aktion Dreikönigssingen.

Auch in diesem Jahr machten wir Sternsinger uns am 5. und 6. Januar in insgesamt sechs Sternsingergruppen gut vorbereitet auf den Weg zu den 200 angemeldeten Haushalten.

Zwei Tage lang zogen wir von Haus zu Haus, brachten den Segen Gottes zu Ihnen und sammelten Spenden für Kinder in Not.

Am 6. Januar fand die traditionelle Sternsingerandacht mit reichlich Weihrauch statt und am Ende des Tages hatten wir Sternsinger insgesamt 8.458,93 Euro

gesammelt. (mit den Spenden vom Konto und dem Opferstock sind es insgesamt 9.969,61 Euro geworden.)

Durch unser zusätzliches Engagement stärken wir, gemäß des Leitwortes der Sternsingeraktion, bedürftige Kinder in dieser Welt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Sternsängern und sonstigen Helfern, die mitgewirkt haben, dass auch in diesem Jahr die Sternsingeraktion in Böbingen zu Stande gekommen ist.

Vor allem auch ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

*Louisa Marton*



**AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\***C**+**M**+**B**+24**



## Familientag des Kirchenchors

Bevor die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors St. Josef sich mit ihren Angehörigen zu ihrem traditionellen Familientag im Coloman versammelten, galt es, einen feierlichen Gottesdienst mitzugestalten.

Auf dem Programm stand die „Missa a 3“ von Johann Wenzel Kalliwoda (1801 – 66) für gemischten dreistimmigen Chor und Orgel. Der Komponist wirkte nach seiner Ausbildung in Prag bis zu seinem Tod als Hofkapellmeister des Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen. Außerdem erklangen zum Ende der weihnachtlichen Festzeit das stimmungsvolle „Weihnachtswiegenlied“ von John Rutter sowie das „Transeamus“ von Joseph Schnabel.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen – organisiert von einem erfahrenen und fleißigen Küchenteam unter Leitung von Gabi Krauss – folgten eine ganze Reihe von Ehrungen langjähriger Chormitglieder:

Gabi Krauss und Magdalene Schäfer (beide Alt) zehn Jahre, Wolfgang Lang und Jochen Galuschka (beide Bass) sowie Annemarie Wörz (Alt) zwanzig Jahre, Silvia Brenner (Alt) dreißig Jahre und Beate Fauser (Alt) 45 Jahre.

Als Highlight galt es, Christa Müller (Alt) für 55 Jahre im Dienste der musica



sacra zu gratulieren. Sie erhielt einen Ehrenbrief des Bischofs überreicht.

Pfarrer Bernhard Weiß, Dirigent Thomas Schäfer und die Vorsitzende des Chores, Annemarie Wörz, sprachen den Jubilaren Dank und Anerkennung aus und überreichten Urkunden und Geschenke.

Danach ließ der Schriftführer des Chors, Albrecht Seitzer, die zahlreichen Aktivitäten des letzten Jahres, wie z.B. die musikalische Gestaltung des „Afrikatages“, nochmals Revue passieren.

*Albrecht Seitzer*

## Hauptversammlung der Ministranten 2024

Wir Minis trafen uns am Samstag, den 27. Januar 2024 zu unserer alljährlichen Hauptversammlung im Colomansaal in Böbingen. Mit rund 25 anwesenden Minis haben wir einen kurzen Blick auf das Jahr 2023 mit seinen vielen Aktionen und auch den finanziellen Ein- bzw. Ausgaben geworfen und so das Jahr Revue passieren lassen.

Vor der traditionellen Butterbrezel-Pause wurde das bisherige OMI-Team entlastet und danach kam es zum Höhepunkt der Hauptversammlung, der Wahl des neuen OMI-Teams. Dabei wurde Nadine Ziller als Oberministrantin gewählt, gefolgt

Wer mitmacht ...



... erlebt Gemeinschaft !

vom OMI-Team, bestehend aus Jakob Benzelrath, Marie Schneider und Eva Buck.

Nach dieser aufregenden Wahl wurde das neue Jahr mit den vielen geplanten Aktionen angeteasert und alle Minis gingen mit einer Vorfreude auf die anstehenden Aktionen nach Hause.

*Louisa Marton*



## Erstkommunion- vorbereitung



Mit dem Gottesdienst am 1. Advents-Wochenende sind wir in die Erstkommunionvorbereitung in diesem Jahr gestartet. Mit Gruppenstunden, Gemeinschafts-Nachmittagen, Familien-Gottesdiensten und wöchentlichen Schüler\*innen-Gottesdiensten, des bewährten Teams: Silvia Brenner, Antonia Huber und Gabi Krauss, bereiten sich die Kinder auf das Fest der Erstkommunion vor.

Im Familiengottesdienst am 14. Januar haben die Erstkommunionkinder einen weiteren Schritt auf dem Weg hin zur Erstkommunion gemacht. Im Gottesdienst haben die Kinder das „Ja“ ihrer Eltern und Pat:innen bei der Taufe bekräftigt. Sie möchten Teil der christlichen Gemeinschaft sein und Freund:innen von Jesus – und so auch ein Teil der Kirchengemeinde in Böbingen.

In dieser Gemeinschaft gehen wir den Weg weiter hin zu ihrer ersten Kommunion am 7. April.

Sie sind herzlich eingeladen die Kinder und deren Familien im Gebet und bei den Familiengottesdiensten auf diesem Weg zu begleiten.

*GR Patrick Grazer*

## Firmvorbereitung

Unter dem Motto „Orte des Zuhörens“ bereiten sich derzeit unsere Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vor. Mit Gottesdiensten im November und einem Besinnungsabend zum Thema „Glaube und



mein Leben“ begann der gemeinsame Weg der Firmvorbereitung bereits im letzten Jahr.

Am Sonntag, 14. Januar fand für alle Firmbewerber der Seelsorgeeinheit ein Gottesdienst mit Bibelübergabe statt. Diese Firmbibel konnte dann bei einem weiteren Besinnungstag zum Thema „Bibel und Beten“ näher kennengelernt werden. Pfarrer Bernhard Weiß erläuterte dies bei der Einführung in den Gottesdienst folgendermaßen: „Die Bibel ist gewissermaßen eine Sammlung von Posts durch die Jahrhunderte hindurch, es ist also eine Ansammlung von Menschenworten, in denen sie beschreiben, wie ihnen Gott begegnet ist und sie ihm. Es ist also der Inhalt entscheidend, nicht der Wortlaut. Und Bibellesen ist nur dann sinnvoll und richtig, wenn es zum Gebet einführt, zum Du sagen zu Jesus, zu Gott.“

Der Firmgottesdienst in Böbingen findet am Sonntag, 21. April, um 10.00 Uhr statt.



## Fastenaktion Misereor

Während der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern - mit ihrem Höhepunkt am 5. Fastensonntag - findet die zentrale Jahresaktion des Hilfswerkes Misereor statt. Die Fastenaktion steht jährlich unter einem anderen Leitwort und rückt damit ein Land des globalen Südens und ausgewählte Projektpartner Misereors in den Fokus. **2024 ist es Kolumbien** mit dem Leitwort „Interessiert mich die Bohne“ zum Thema Ernährung.

Eine gute Ernährung für alle braucht Vielfalt vom Acker bis auf den Teller und eine gerechtere Verteilung. Deshalb geht es bei der Fastenaktion darum, das Bewusstsein für den Wert der landwirtschaftlich erzeugten Lebensmittel und eine gesunde Ernährung zu schärfen. Dazu gehört auch die Agrar-Produktion und den eigenen Konsum in Deutschland zu hinterfragen. Denn das Ziel ist, diese Welt zu einem lebenswerten Ort für Alle zu machen.

Mit dem diesjährigen Aktionsplakat lädt Misereor dazu ein, genauer hinzuschau-

en indem es das Sprichwort **Interessiert mich nicht die Bohne** aufgreift und verändert. Aus der Negativformulierung wird: **Interessiert mich die Bohne** - ohne Satzzeichen. Denn das dürfen Sie selbst wählen. Das Leitwort kann eine Anfrage an Sie selbst sein: Interessiert mich die Bohne? Es kann aber auch Aussage sein: Mich interessiert die Bohne!

Die Bohne ist wichtig. Auch, wenn sie noch so klein und leicht zu übersehen ist. Denn eine Bohne bedeutet Nahrung. Bedeutet Wachstum. Bedeutet Zukunft. So geht es Misereor um jede einzelne Bohne, jeden einzelnen Menschen. Gemeinsam mit den Projektpartner\*innen will Misereor die lokale Bevölkerung Kolumbiens stärken und Ernährungssouveränität ermöglichen. Der diesjährige Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto setzt sich durch Stärkung der Gemeinschaft und alternative Anbaumethoden für die Verbesserung der Lebensbedingungen kleinbäuerlicher Familien ein. Gemeinsam arbeiten sie darauf hin, die Ernährungs-



situation zu verbessern, den Arten- und Umweltschutz zu fördern und die Familien wirtschaftlich zu stärken.

## „Für ein bäuerliches Leben in Würde auf dem Land“

Das ist das Motto und Ziel der Landpastoral, die neben der Entwicklungsarbeit auch in humanitären Bereichen wie beispielsweise der Flüchtlingsarbeit aktiv ist oder eine Lebensmittelbank aufgebaut hat.

Die Landpastoral begann im Jahr 1984 mit kleinbäuerlichen Familien zu arbeiten. Diese zählen bis heute zu den ärmsten Bewohner\*innen der Provinzen nördlich von Pasto. Seither wurden 2.934 Familien und insgesamt 11.736 Personen unterstützt. Ziel ist die Verbesserung der Lebensverhältnisse aus ganzheitlicher Perspektive, zumal die Familien in der Regel nicht mehr als ein bis zwei Hektar Land besitzen. Hinzu kommt, dass die Parzellen zumeist an Berghängen liegen. Ihre Bewirtschaftung ist nur manuell möglich, herausfordernd und mit körperlichen Anstrengungen verbunden.

Rafael Jurado ist der Koordinator

des Programms der Landpastoral und der einzige festangestellte Mitarbeiter in Pasto, der Departamento-Hauptstadt im Südwesten Kolumbiens. Die übrigen sechs bezahlten lokalen Mitarbeiter\*innen sind ehemalige Kursteilnehmer\*innen, die selbst im Projektgebiet leben und regelmäßig in ihrem Bezirk die teilnehmenden Familien besuchen. Außerdem gibt es punktuelle Unterstützung durch rund hundert freiwillige Helfer\*innen, sogenannte Multiplikator\*innen.

Der Projektpartner unterstützt die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern dabei, ihre Arbeit auf die Prinzipien der Agrarökologie umzustellen, angepasste Anbaumethoden umzusetzen und die Höfe durch adäquates Abfallmanagement, Hygienemaßnahmen und Kleintierhaltung zu verbessern. Dies trägt zu einer gesünderen Ernährung bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Absicherung der Familien sowie zum Umwelt- und Artenschutz.

Die Familien leben in einem Kontext, der geprägt ist vom anhaltenden bewaffneten Konflikt und einer extremen politischen und sozialen Polarisierung. Daher steht im Mittelpunkt dieser Maßnahmen



die Überwindung der Armutsmentalität, die den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern von Regierung und Wirtschaft jahrzehntelang aufgezwungen wurde, um sie in Abhängigkeit zu halten, sagt Rafael Jurado. Der Projektpartner fördert gezielt Frauen, sodass sie als Multiplikatorinnen arbeiten können. Das hat in der auf dem Land weiterhin üblichen kollektiven Organisation der Menschen (gemeinsame Arbeitsdienste, politische Petitionen) zu einer Verschiebung der Prioritäten geführt: Man schaue mittlerweile eher auf Themen der menschlichen Entwicklung wie beispielsweise Bildung und Gesundheit, statt nur auf von den Männern priorisierte Themen wie Infrastruktur, so Rafael Jurado.

Viele weitere Informationen zur Fastenaktion und zum Land Kolumbien, sowie Geschichten von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern finden Sie unter:

<https://fastenaktion.misereor.de/fastenaktion/thema-land>

Die Fastenaktion lädt auch Sie zum Mitmachen ein: informieren Sie sich und unterstützen Sie die Projektpartner mit Ihrer Spende. Sie können mit Ihrem Beitrag in Deutschland viel bewegen.

Spendenkonto:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

*Zusammengestellt von  
Joachim Brenner*

## GEBET ZUR MISEREOR FASTENAKTION 2024

Liebender Gott,  
du hast uns diese Welt, deine Schöpfung, anvertraut.  
Jeden Tag erkennen wir ihre Schönheit, ihre Vielfalt.  
Du begegnest uns in jedem Menschen, jedem Tier, jeder Pflanze.  
Wir erfahren dich in der Sonne, die uns morgens weckt,  
in der Wolke, die uns Abkühlung bringt,  
im Wind, der mal laut, mal leise deine Gegenwart verspricht.  
Diese Welt, deine Schöpfung, enthält so viele Möglichkeiten, dass wir  
zeitweise aus dem Blick verlieren, worum es eigentlich geht.  
Schenke uns die Weitsicht, den Blick für die vor uns liegenden  
Herausforderungen nicht zu verlieren.  
Für Recht und Unrecht.  
Glück und Leid.  
Und wenn wir gleich durch die Türen dieser Kirche gehen und die Luft  
draußen einatmen,  
einen Vogel singen oder den Wind pfeifen hören,  
dann wollen wir uns an dich erinnern.  
Wollen wir unsere Herzen öffnen.  
Und unser Bewusstsein schärfen.  
Und so behüte uns, die Menschen in Kolumbien und all jene, die wir in  
unseren Herzen tragen, der dreieine Gott, der Vater und der Sohn und  
der Heilige Geist. Amen.

*Hannah Braucks, Misereor*

# Gott und die Welt

*Klimafasten 2024 – Das richtige Maß*

## **Fasten für Klima- schutz und Klima- gerechtigkeit**

Mit der ökumenischen Fastenaktion „Klimafasten 2024“, vom 14. Februar bis zum 30. März 2024, laden wir Sie dazu ein, über das richtige Maß nachzudenken und gemeinsam herauszufinden, was wir wirklich brauchen.

### **Sieben Wochen für nachhaltige Veränderungen**

In der Zeit von Aschermittwoch bis Ostern 2024 nehmen wir uns Zeit...

- ... für das richtige Maß
- ... für andere Ernährung
- ... für Energie-Bewusstsein
- ... für neue Mobilität
- ... für Finanzen und Politik
- ... für lokales Handeln
- ... für nachhaltige Veränderungen

### **Klimafit**

In dieser Fastenzeit haben wir einen starken Partner an unserer Seite: klimafit, ein gemeinsames Projekt vom Helmholtz Forschungsverbund REKLIM, dem WWF und der Universität Hamburg, gefördert von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Im Rahmen einer „klimafit Challenge“ können wir herausfinden, mit welchen Klimaschutzmaßnahmen wir konkret wie viel CO<sub>2</sub> einsparen können.

Mehr Infos und Anmeldung zur Challenge unter [www.klimafasten.de/klimafit](http://www.klimafasten.de/klimafit)

### **Material zum Mitmachen und Weitertragen**

Sämtliches Material kann unter [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) heruntergeladen werden. Auf der Internetseite werden auch die Wochenthemen aufgenommen und weiter vertieft. Hinten in unserer Kirche St. Josef liegen die Broschüren zum Mitnehmen bereit.

### **Wir sind dabei**

Wir freuen uns, dass wir als Kirchengemeinde St. Josef wie im vergangenen Jahr auch wieder Teil des Klimafasten-Projektes sind. Wir laden Sie ein, in unserer Gemeinde aktiv zu werden und das Klimafasten vor Ort mitzugestalten.

### **Kontakt**

Klimafasten 2024 ist eine ökumenische Initiative von 24 Partnerorganisationen aus evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie Misereor und Brot für die Welt.

Sie können uns über [info@klimafasten.de](mailto:info@klimafasten.de) oder über die Social-Media-Kanäle [www.instagram.com/sovioldubrauchst](https://www.instagram.com/sovioldubrauchst) und [www.facebook.com/sovioldubrauchst](https://www.facebook.com/sovioldubrauchst) erreichen.





*Weltgebetstag 2024*

## „...durch das Band des Friedens“

So war und ist es eigentlich gedacht: Gläubige auf der ganzen Welt beten gemeinsam um und für den Frieden.

Dieses Jahr mischen sich Religion und Politik, Vermutungen und Befürchtungen, Enttäuschungen und Hoffnungen – und das Gebet am diesjährigen Weltgebetstag wird brisant.

Vor einigen Wochen wurden das Bild und die Texte vom deutschen Weltgebetstagkomitee aufgrund der aktuellen politischen Ereignisse in Israel und Gaza geändert. In der Schweiz und in Österreich beibehalten. Wer sich zum weltumspannenden Gebet versammeln wollte, steht nun etwas hilflos da.

Und versucht sich zu informieren: Wie war das mit dem Anschlag der Hamas am

7. Oktober? Was hat die Geschichte der Juden und die Staatengründung Israels am 14.5.1948 damit zu tun? Wer wohnte vorher im heutigen Land Israel? Welche geglückten und missglückten Versuche gab es eine friedliche Lösung zu finden? Wie prägt unsere deutsche Geschichte den Blick auf Juden und Israelis? Welche Auswirkungen hat die aktuelle israelische Politik auf den Nahostkonflikt, der wieder einmal zum Nahostkrieg geworden ist? Kann Leid aufgerechnet werden?

Und wie kommen die Weltgebetstag-Frauen aus Palästina mit ihren Texten in die Politik, obwohl sie beten wollten?

Nach dem Massaker der Hamas am 7.10.23 schrieb das Komitee in Palästina: „Im Namen des Weltgebetstags Palästi-

# Gott und die Welt

---

*na bekunden wir unsere tiefe Sorge und Solidarität mit allen, die von der aktuellen Situation in Israel und Palästina betroffen sind, insbesondere den erschütternden Ereignissen in Gaza. Wir sind der festen Überzeugung, dass es in Zeiten des Konflikts keine Seiten, sondern nur die Seite der Menschlichkeit geben sollte.*

*Das Leid und der Verlust von unschuldigen Menschenleben in dieser Region sind ein Grund für tiefe Trauer und ein Aufruf zum Handeln für Frieden und Mitgefühl. Wir appellieren an alle beteiligten Parteien, Dialog, Verständnis und Versöhnung den Vorrang zu geben als Weg zu dauerhaftem Frieden und Gerechtigkeit.*

*In diesen schwierigen Zeiten sollten wir uns daran erinnern, dass die gemeinsame Erfahrung des Menschseins Grenzen und politische Differenzen übersteigt.*

*Wir müssen als eine globale Gemeinschaft zusammenstehen und für das Wohlergehen und für die Würde jeder einzelnen Person eintreten, unabhängig von Nationalität, Religion oder Herkunft. Gemeinsam können wir hinarbeiten auf eine bessere und harmonischere Zukunft für alle in dieser unruhigen Region.*

*Wir hoffen inständig, dass die aktuellen Ereignisse die Menschen nicht davon abhalten, in diesen schwierigen Zeiten für Palästina zu beten und ihm in diesen schwierigen Zeiten beizustehen. Gerade jetzt, mehr als je zuvor wird diese Unterstützung am meisten gebraucht. Es ist entscheidend zu betonen, dass der Beistand für Palästina in seinem Streben nach Gerechtigkeit und Frieden nicht gleichgesetzt werden darf mit Antisemitismus oder der Ablehnung einer bestimmten Gruppe.*

*Unser Aufruf zu Menschlichkeit und Mitgefühl geht über religiöse oder politische Zugehörigkeiten hinaus. Wir streben nach einer Welt, in der die Rechte und die Würde aller Menschen geachtet und gewahrt werden. Lasst uns alle zusam-*

*menstehen im Geiste der Empathie, des Verständnisses und der Solidarität und gemeinsam arbeiten für eine hellere und friedlichere Zukunft für alle!*

*Während wir den Weltgebetstag Palästina vorbereiten, gelten unsere Gedanken und Gebete den leidenden Menschen in Israel und Palästina, und wir halten an der Hoffnung fest, dass die Menschen in diesem Land eines Tages den Frieden und den Wohlstand genießen werden, den sie zu Recht verdienen.*

13.10.2023 Sally Azar, Komitee für den Weltgebetstag in Palästina.“

Wer sich gut informieren will, braucht Quellen, die er und sie versucht zu analysieren. Die Bereitschaft, den eigenen Standpunkt und die Einflüsse darauf zu klären. Gespräche, um die eigenen und anderen Begründungen zu verstehen. Und niemand nimmt es uns ab, einen vor uns selbst verantworteten Standpunkt zu finden und gut zu handeln.

Dass Standpunkte durchaus unterschiedlich sein können, zeigt auch der weitere, aktuelle Briefwechsel zwischen dem palästinensischen und dem deutschen Weltgebetstagskomitee.

[https://weltgebetstag.de/fileadmin/user\\_upload/aktuelles/2024/Brief\\_an\\_WGTD\\_2024.pdf](https://weltgebetstag.de/fileadmin/user_upload/aktuelles/2024/Brief_an_WGTD_2024.pdf) bzw.

<https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/brief-an-palaestinensisches-komitee/>

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, liebe Leserinnen und Leser der Spirale, mir schwirrt manchmal der Kopf wegen meines Bemühens verstehen zu wollen, wirklich verstehen zu wollen, was auf der Welt oder hier im aktuellen Beispiel der palästinensischen Frauen vor sich geht. Wenn mein Kopf müde wird und eine Pause braucht, bevor er sich wieder an das Verstehen macht, dann hilft es mir, zur Ruhe zu kommen. Dabei bin ich auf etwas gestoßen, was ich gerne mit Ihnen

teilen möchten. Es ist das Vater Unser, gesungen in aramäischer Sprache, der Muttersprache Jesu:

<https://wgt.ch/wp-content/uploads/2023/09/Aboun-dBishmayo-Lords-Prayer-in-Aramaic.mp3>

Beim Hören ertappe ich mich dabei, dass der Jesus in meinem Kopf doch eigentlich deutsch spricht. Und ich merke, verstehen wollen und können ist nur ein Teil des Ganzen. Dieses aramäische Vater Unser macht meinen Kopf frei und mein Herz weit – so viel mehr, so viel größer ist Frieden, kann das Miteinander sein!

Auch Sie wollen beten? Am 1.3.24, dem Weltgebetstag, sind Sie dazu herz-

lich eingeladen – und angesichts der politischen, sozialen und klimatischen Situation unserer Welt nicht nur da...

*Annette Feix*

## **In eigener Sache:**

Liebe Spirale-Leserinnen und -Leser, in diesem Artikel und in der gedruckten Spirale tauchen sogenannte ‚links‘ auf, die weitere Informationen bieten. Unsere Spirale erscheint auch auf der Homepage der Seelsorgeeinheit Rosenstein, hier können Sie die Spirale lesen, die links gleich anklicken und wenn gewünscht weiterlesen <https://www.se-rosenstein.de/?s=Spirale>

*Annette Feix*

*Konzilsversammlung am 18.11.2023 in Stuttgart*

## **Dringender Appell an die deutschen Bischöfe und an den Vatikan**

Am Samstag, den 18. November 2023 fand im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart die zweite Versammlung des „Konzils von unten“ statt. Die Teilnehmenden aus 64 Kirchengemeinden (Unsere Gemeinde war durch Michael Hohler vertreten) und 8 Verbänden der Diözese Rottenburg-Stuttgart zogen eine Zwischenbilanz zu den bisherigen Reformvorschlägen des Synodalen Wegs in Deutschland sowie der Weltsynode in Rom und verabschiedeten am Ende einen „Stuttgarter Aufruf“.

Der Nachmittag begann mit einem spirituellen Impuls in der Domkirche St. Eberhard. Im Zentrum standen die Worte des Apostels Paulus aus dem ersten Kapitel des Epheserbriefes, wo es heißt: Der „Geist der Weisheit und der Offenbarung erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid“.

Unter dem Titel „**Der Synodale Marathon**“ verdeutlichte Professorin Dr. Claudia Nothelle, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, welche Etappen die Kirche in Deutschland auf ihrem Synodalen Weg bereits zurückgelegt hat, wie viele Hürden zu nehmen waren und welche Weichen der Synodale Ausschuss bereits für die Bildung eines Synodalen Rats zur Fortsetzung der Reformprozesse gelegt hatte. Frau Nothelle war zuversichtlich, dass sich der Synodale Ausschuss bei seinen Planungen weder von den vier nicht teilnehmenden Bischöfen noch von den Bedenken aus Rom ausbremsen lässt. Weniger zuversichtlich stimmte sie die aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, die sie am Ende vorstellte und als „Kipp-Punkt“ für die Kirchen bezeichnete. Die Studie macht den dramatischen Vertrauensverlust der Katholischen Kirche sowohl bei den eigenen



Kirchenmitgliedern als auch bei Außenstehenden deutlich und zeigt, wie hoch die Einschätzung des Reformbedarfs für unsere Kirche ist. Aber: Der Glaube an Gottes verändernden Geist bleibt die treibende Kraft für alle, die sich für Reformen einsetzen, so der Kerngedanke des abschließenden Impulstextes.

**„Wohin bewegt sich die Weltsynode?“** Antworten auf diese Frage gab Weihbischof Matthäus Karrer mit seinem Referat. Wesentlich war für ihn, wie schnell bereits in der Vorbereitungsphase für die erste Sitzungsperiode in Rom sichtbar wurde, dass die Reformthemen des Synodalen Weges keinesfalls nur Anliegen der Kirche in Deutschland waren, sondern aus fast allen Teilen der Weltkirche eingebracht wurden. Als positiv bewertete er bei der Weltsynode vom Oktober 2023 das Setting der runden Tische, die Tatsache, dass außer den Bischöfen Frauen und Männer mit Stimmrecht teilnehmen konnten, dass zentrale Reformthemen beraten und teilweise kontrovers diskutiert wurden und

schließlich, dass es ein Mehrheitsvotum für die Prüfung theologischer und kirchenrechtlicher Veränderungen gab, um konkrete Reformschritte zu ermöglichen. Gleichzeitig dämpfte Weihbischof Karrer die Erwartungen im Blick auf die zweite Sitzungsperiode: „Es wird auch 2024 nicht entschieden werden, was wir uns vielleicht erhoffen.“ Sein Abschlussfazit: „Nutzen wir als Ortskirche die Spielräume, welche die Synode geöffnet hat und weiten wir sie aus.“

Für eine Mischung aus Ernüchterung und Erheiterung sorgte eine Gegenüberstellung von Aussagen zu den wichtigsten Reformthemen von der Würzburger Synode 1971 bis zur Weltsynode. Es trat deutlich hervor, wie unkonkret und übervorsichtig die Aussagen kirchlicher Gremien im Vergleich zu den klaren Forderungen des Rottenburger Manifests des Konzils von unten aus dem Jahr 2022 sind und wie sehr wir in der Kirche seit 50 Jahren auf der Stelle treten. „Unsere Kirche ist eine Weltorganisation, die Sie mit der UNO vergleichen können,

da dauert es lange, bis Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden“, so der Kommentar von Weihbischof Karrer. In der anschließenden Diskussion war man sich einig, dass ein wichtiges Ziel die größere Selbstständigkeit der Ortskirchen sein muss, sodass eine Ungleichzeitigkeit von Reformprozessen möglich ist. Betont wurde die Notwendigkeit, die Reformanliegen in die Kirchenöffentlichkeit und auch nach Rom zu transportieren. Denn „dort sind die rückwärtsgewandten Kräfte in unserer Kirche zwar nicht in der Mehrheit, aber überaus laut.“ In den Blick genommen wurde auch die notwendige Balance zwischen der Arbeit an innerkirchlichen Strukturveränderungen und dem wichtigen gesellschaftlichen Engagement der Kirche; Übereinstimmung herrschte darin, dass beides in einem unauflösbaren Zusammenhang steht. Am Ende verabschiedete die Konzilsversammlung einstimmig den „**Stuttgarter Aufruf**“, der sich an alle kirchlichen Verantwortungsträger in der Diözese, in Deutschland und im Vatikan richtet. In ihm werden nach einer Würdigung der ersten Reformschritte beim Synodalen Weg die Bischöfe aufgefordert, „in Rom ihre Rechte als Vorsteher der Ortskirchen mutig einzufordern“. Im Blick auf die Weltsynode werden ebenfalls zunächst die positiven Reformansätze aufgegriffen. Allerdings, so die Feststellung, bleibt zu viel im Unkonkreten und nur Angedeuteten. Vier konkrete Reformforderungen an die Weltsynode bilden den Kern des Aufrufs: Gefordert werden:

1. Die Realisierung von Synodalität durch die Schaffung von Strukturen, die eine Mitbestimmung der Gläubigen ermöglichen;
2. Die Erweiterung der Zulassungsvoraussetzungen zu den kirchlichen Ämtern;
3. Eine grundlegende Neuorientierung der kirchlichen Sexualethik;
4. Die eucharistische Gastfreundschaft als wichtiger Schritt in der Ökumene.

„Die Zeit drängt“, so die abschließende Erklärung, „die Zukunft unserer Kirche steht auf dem Spiel!“

Der gemeinsam gesungene Kanon „Dona nobis pacem“ machte deutlich, wie wichtig die christliche Botschaft für unsere unfriedliche Welt ist und weshalb wir eine Kirche brauchen, die für die Menschen glaubwürdig ist.

*Der Bericht von Petra Wagner (pro concilio e.V.) wurde (leicht gekürzt) übernommen von der Homepage des Konzils von unten [www.konzil-von-unten.de](http://www.konzil-von-unten.de). Dort finden sich viele weitere Informationen zu dieser Reforminitiative unserer Diözese, die vom Verein Pro Concilio e.V. und der Aktionsgemeinschaft Rottenburg (Solidaritätsgruppe von Priestern und Diakonen) getragen und vom BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), KDFB (Katholischer Deutscher Frauenbund) und Maria 2.0 Gruppen der Diözese unterstützt wird.*

## Kirche darf keinem egal sein

*Ein Kommentar zur Krise der Kirchen von Dr. Christoph Reisinger, Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, erschienen am 2. Januar 2024, bringt die gesellschaftliche Dimension der aktuellen Kirchenkrise auf den Punkt:*

Deutsche Bischöfe sagen: Die Kirchen müssen sich ändern. Das schaffen die Institutionen aber nicht allein.

Etwas Privateres, Persönlicheres als das Verhältnis oder Nichtverhältnis zu Gott gibt es kaum. Aber Kirche, das ist etwas zutiefst Öffentliches, Gesellschaftliches. Zum einen, weil Kirche letztlich die Summe der Gläubigen meint, und das sind noch immer viele. Zum anderen, weil Glaubenssätze und Werte speziell der katholischen und der evangelischen Kirche

# Gott und die Welt

Gesellschaft, Verfassung und Geschichte Deutschlands erheblich prägen.

Es wäre ein krasses Missverständnis, die Krise von Glaube und Kirchen als das Schrumpfen x-beliebiger Vereine abzutun. Gerade in der aufsplitternden Gesellschaft kommt es auf die Strahlkraft dessen an, wofür die Kirchen weithin stehen: Nächstenliebe, Lebenssinn, Verantwortung. Merkwürdig, dass es beiden Kirchen dermaßen schwerfällt, ihre starke, in den Evangelien verankerte Substanz zeitgemäß zu vermitteln. Zwar haben Bischöfe beider Konfessionen zum Jahreswechsel die Defizite bemerkenswert klar angesprochen. Aber die Trendwende bekommen die Spitzen der Hierarchien nicht hin.

Austritt, Abkehr, Anfeindung sind die

falschen Antworten darauf. Mutiges, kritisches Engagement von Gläubigen in der Kirche, positive Auseinandersetzung von außen mit der Kirche - nur das verhindert, dass sich die kirchliche zur gesellschaftlichen Krise auswächst.

*Dr. Christoph Reisinger (Jahrgang 1962) führt seit 2011 die Stuttgarter Nachrichten als Chefredakteur. Seine Kernthesen sind die Außen- und die Sicherheitspolitik. Entwicklungszusammenarbeit und auswärtige Kulturpolitik nimmt er ebenso in den Blick wie Militär oder Rüstung. Schon während des Studiums in Köln und Palermo hat der promovierte Historiker gelernt, genau darauf zu schauen: Was kommt von was?*

## Eine Frage der Perspektive

- „Es muss sich vieles ändern, und zwar schnell!“  
sagt die Ungeduld und verfängt sich in den vielen Netzwerken, Strukturen und Gremien.
- „Diese Schuld! Es ist kaum auszuhalten! An wessen Seite stehen wir eigentlich?“  
sagt die Fassungslosigkeit und schafft sich Raum.
- „Wir können gut getarnte Diskriminierung nicht länger hinnehmen!“  
mahnt die Empörung an, und die Wut hält ihr ein Megaphon bereit.
- „Wer hat eigentlich noch Vertrauen in diese Kirche?“  
fragt sich der schwer angeschlagene Idealismus.
- „Gibt es eine Möglichkeit, die unterschiedlichen Pole zusammenzuhalten und Einheit zu wahren?“ fragt die aufs Äußerste strapazierte Balance.
- „Die Erwartungen sind ziemlich groß!“  
bemerken der Druck und die Besorgnis.
- „Die Erwartungen sind wirklich groß!“  
sagt auch die Neugier und freut sich auf Auseinandersetzung und Wandel.
- „Endlich bewegt sich was!“  
stellt die Hoffnung fest und – hofft.
- „Gott sei Dank sind wir gemeinsam unterwegs!“  
bemerkt die Verbundenheit und schaut interessiert in die Runde.
- „Wer Macht übernimmt, muss Menschen lieben wollen!“  
sagt die Demut, die aus der verstaubten Ecke heraus glänzt.
- „Wir sollten immer mit Gott und seinem Geist rechnen und hinhören!“  
hält der Glaube an seiner tiefsten Überzeugung fest.“

*Inge Zumsande, Pastoralreferentin*



Wir suchen eine/einen

# Bischöfin/ Bischof (w/m/d)

für die Diözese Rottenburg-Stuttgart.

## SIE SOLLTEN:

- der katholischen Kirche wieder Glaubwürdigkeit verleihen
- sich gegen Diskriminierung jeglicher Art einsetzen
- dem eigenen Gewissen folgen; mutig und offen für unkonventionelle Ideen sein
- unserem Diözesanpatron St. Martin entsprechen: Geld, Macht und Ansehen teilen
- auf Augenhöhe kommunizieren und demokratische Prozesse fördern
- offen sein für den Dialog mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen

## WIR BIETEN IHNEN:

- ein zukunftsorientiertes Aufgabenfeld
- Unterstützung durch eine beachtliche Anzahl an Mitchrist\*innen mit hohem Umgestaltungspotential

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung - mit Nachweis Ihres aktiven Engagements für Reformen - an den Vatikan: [postmaster@vatican.va](mailto:postmaster@vatican.va)  
Weibliche Bewerberinnen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

**Leider dürfen wir nicht ausschreiben und mitbestimmen -  
wird alles hinter verschlossenen Türen entschieden!**



Diözese Rottenburg-Stuttgart

## Gott und die Welt

tenburger Domkapitel eine Vorschlagsliste in Rom einreichen darf, schließlich aus einer von Rom erstellten Dreierliste vom Domkapitel gewählt und vom Papst ernannt.

Mit einer „Stellenausschreibung“, die als Plakat an vielen Kirchen in der Diözese, auch in Böbingen, ausgehängt wurde, machte die Reformbewegung Maria 2.0 darauf aufmerksam, dass diese Art der Bischofswahl ohne Beteiligung der Basis ihrer Meinung nach aus der Zeit gefallen ist und das Kirchenrecht auch in dieser Beziehung dringend eines Updates bedarf. Auch der synodale Weg hat beschlossen, Laien in die Bischofsfindung einzubeziehen. Man kann nicht sagen, dass dieser Beschluss in unserer Diözese mutig umgesetzt wurde, denn außer der Möglichkeit, Vorschläge zu machen haben die gewählten Laienvertreter beim Prozess der Bischofswahl keinerlei Einblick, Einfluss oder Mit-

entscheidungsrecht. Diese Minimalbeteiligung des Diözesanrats gab es im Übrigen auch schon bei der letzten Bischofswahl.

In der Stellenausschreibung nennt Maria 2.0 auch Kriterien, die ihr bei einem neuen Bischof besonders wichtig sind.

Von offizieller Seite liest sich das Thema etwa so:

Auch die Mitglieder im Domkapitel haben sich mehrfach intensiv mit den Vorschlägen des Synodalen Weges befasst. Denn gemäß dem im Februar 2022 verabschiedeten Handlungstext „Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“ sollen die Mitglieder

### Stellenausschreibung

## Bischof gesucht

Nachdem am 2. Dezember unser langjähriger Bischof Gebhard Fürst mit 75 Jahren in den Ruhestand getreten ist, ist der Bischofssitz in Rottenburg derzeit nicht besetzt. Man spricht im Fachbegriff von einer „Sedisvakanz“, in der ein Diözesanadministrator die Amtsgeschäfte führt. In dieses Amt wurde Generalvikar Clemens Stropfel gewählt.

Ein neuer Bischof wird nach einem komplizierten Prozess, in dem das Rot-

# Gott und die Welt

der Diözese am Gesamtvorgang der Wahl ihres Bischofs beteiligt werden.

Das Domkapitel möchte mit den Mitgliedern des Diözesanrats einen Weg gehen, der das Anliegen des Synodalen Weges ernstnimmt und aufnimmt und im Einklang mit kirchenrechtlichen sowie mit staatskirchenrechtlich Vorgaben gangbar ist und die Gültigkeit der Bischofswahl nicht gefährdet.

Dazu gab es im Januar 2024 einen geistlichen Tag unter dem Titel „Der Bischof in der katholischen Kirche – Bischof in der Diözese Rottenburg-Stuttgart in der heutigen Zeit“. Dabei beschäftigten sich die Mitglieder des Domkapitels gemeinsam mit den stimmberechtigten Mitgliedern des Diözesanrats eingehend mit dem Bischofsamt, mit den damit verbundenen Aufgaben, der Ausübung und den Herausforderungen generell, in dieser Zeit und in unserer Diözese. Im Anschluss konnten die stimmberechtigten Mitglieder des jetzigen Diözesanrats dem Domkapitel Vorschläge geeigneter Kandidaten benennen. Unter Würdigung dieser Nennungen erstellt das Domkapitel seine Liste kanonisch für das Bischofsamt geeigneter Kandidaten und übersendet diese dem Apostolischen Stuhl.

Mit diesem Vorgehen werden Laien in die Bestellung des Bischofs einbezogen ohne rechtliche Bestimmungen zu verletzen.

Für die Wahl im eigentlichen Sinne gilt: Das Domkapitel wählt den kommenden

Bischof in freier und geheimer Wahl aus einer vom Apostolischen Stuhl vorgelegten Dreierliste.

Die ganze Diözese hingegen ist zum Gebet um einen guten neuen Bischof eingeladen, mit dem sie den Prozess der Bischofsfindung begleiten soll:

*Herr Jesus Christus, auf dich ist die Kirche gegründet, du führst sie auch in dieser Zeit. So vertrauen wir dir unsere Ortskirche von Rottenburg-Stuttgart an. Wir bitten um einen guten neuen Bischof, in dem das Feuer des Heiligen Geistes lebendig und die Freude des Glaubens spürbar ist, der die Zeichen der Zeit wahrnimmt und sie mit uns deutet im Licht des Evangeliums, der mit uns voller Hoffnung und Zuversicht mutige Schritte in die Zukunft wagt, der den Weg der Einheit geht mit den Gläubigen in unserer Diözese und mit der Kirche weltweit. Stärke alle, die für die Zeit der Sedisvakanz Verantwortung übernommen haben. Schenke allen, die Verantwortung tragen für die Wahl unseres neuen Bischofs, die Gaben deines Heiligen Geistes. Uns alle erfülle mit Vertrauen auf deine Gegenwart, damit wir zu Zeuginnen und Zeugen werden für deine Botschaft in dieser Zeit. Darum bitten wir dich, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.*

Michael Hohler

## Neues aus Pratheeksha

*Über Pater Joji erreichten uns die auf den Folgeseiten abgedruckten Projektberichte aus Indien. Dabei geht es um Schülerinnen, die in Pratheeksha, einer Schutzhütte für Mädchen, betreut und gefördert werden. Auch die Böbinger Stif-*

*ting St. Josef unterstützt diese Einrichtung finanziell und trägt so dazu bei, dass die Mädchen, die meist aus ärmlichsten Verhältnissen stammen, die Chance auf einen Schulabschluss, eine Berufsausbildung oder ein Studium bekommen.*

*Name: Khusi Maria*

*Kurs: Einjähriges Computer-Diplom*

*Einrichtung: Heiliges Kreuz Technisches Institut, Lucknow*

Khusi Maria ist eine Bewohnerin von Prateeksha. Sie kam im Alter von zwei Jahren ins Prateeksha Heim. Sie wurde verlassen am Bahnhof von Gorakhpur gefunden. Über ihre Familie und ihre Eltern ist nichts bekannt. Seitdem befindet sie sich in der Obhut und dem Schutz von Prateeksha. Unmittelbar nach ihrer Aufnahme im Prateeksha Shelter wurde sie zur Schule geschickt. Nachdem sie die Grundschule und



die Mittelschule abgeschlossen hatte, zeigte sie Interesse an einem Computerkurs und wurde in den Computerkurs geschickt. Sie absolvierte den einjährigen Computerkurs am Holy Cross Technical Institute in Lucknow. Sie interessiert sich für viele andere außerschulische Aktivitäten. Sie interessiert sich auch für Singen und Tanzen. In Zusammenarbeit mit den Gemeindemitgliedern kann sie Programme organisieren.

Sie hat achtzigtausend Rupien zur Verfügung, um ihren Kurs abzuschließen.

*Name: Rekha Kujur*

*Studiengang: Bachelor in Darstellender Kunst (Klassischer Tanz)*

*Hochschule: Nav Sadhana Kala Kendra, Varanasi*

Rekha Kujur ist eine Bewohnerin von Prateeksha. Sie kam im Alter von zwölf Jahren ins Prateeksha Shelter. Sie kommt aus Jharkhand. Sie kommt aus einer armen Familie. Sie hat sehr früh ihre Eltern verloren. Sie hat zwei Brüder. Nach dem Tod ihres Vaters wurde sie an verschiedene Orte geschickt, um im Haushalt zu helfen. Ihr Bruder kam in Kontakt mit Priestern, die hier arbeiteten und erzählte ihnen von ihrer armen Situation. Später brachte ihr Bruder sie nach Prateeksha, wo sie ihre Schulausbildung begann. Sie schloss die Mittelschule ab und begann zu studieren. Zurzeit macht sie ihren Bachelor in Performing Arts (klassischer Tanz)



am Nav Sadhana Kala Kendra in Varanasi. Dies ist ein vierjähriger berufsorientierter Kurs. Sie ist sehr an ihrem Studium interessiert und zeigt gute Leistungen in ihrem Kurs. In ihrem Leben ist sie sehr systematisch. Sie tut alles, um in ihrem Leben erfolgreich zu sein.

Sie bekommt fast eine Lira pro Jahr für ihr Studium.

# Gott und die Welt

*Name: Arti Therese*

*Kurs: Allgemeine Krankenpflege und Geburtshilfe*

*Einrichtung: Fatima Institut für Medizinische Wissenschaften, Gorakhpur*

Auch Arati Therese ist eine Bewohnerin von Prateeksha. Sie kam im Alter von zwei Jahren ins Prateeksha Heim.



Die indische Stiftung Child-line fand sie verlassen vor und schickte sie zur Pflege ins Prateeksha Shelter. Sie hat die Highschool und das College abgeschlossen und angefangen zu studieren. Zurzeit besucht sie einen Kurs in allgemeiner Krankenpflege und Geburtshilfe am Fatima Institute of

Medical Sciences in Gorakhpur. Sie ist eine sehr fleißige Schülerin. Obwohl sie eine Waise ist, hat sie eigene Ziele für ihr Leben.

Jedes Jahr gibt sie einhundertfünfzigtausend Rupien für ihr Studium aus.

*Name: Ranju Paswan*

*Kurs: Sekretariats- und Büroassistentenkurs (einjähriges Diplom)*

*Einrichtung: Don Bosco Institut für technische Studien.*

Ranju Paswan ist die Tochter von Herrn Jithender Paswan und Frau Srimati Pas-



wan. Ihr Vater starb an einer schweren Krankheit, als sie noch sehr jung war. Für ihre verwitwete Mutter war es schwer, für Ranju und ihre jüngere Schwester zu sorgen. Die Mutter war sehr arm und arbeitslos. Ranju wurde von klein auf von Prateeksha und anderen Insassen betreut und ausgebildet. Nach dem Abschluss der Mittelstufe (12. Klasse) wurde sie zum Studium an das Don

Bosco Institute of Technical Studies in Lucknow geschickt. Sie ist sehr gut in ihrem Studium. Sie hat ihr Vordiplom in der naturwissenschaftlichen Gruppe abgeschlossen.

Sie ist ein sehr aufrichtiges Mädchen und hat ihren eigenen Plan für die Zukunft. Deshalb arbeitet sie hart und macht alle ihre Studien gut. Sie plant, nach Abschluss ihres Studiums eine Arbeit zu finden, mit der sie ihre Mutter und ihre jüngere Schwester unterstützen und gleichzeitig ihr Studium fortsetzen kann. Im Moment werden alle ihre Ausgaben von der Prateeksha getragen.

Sie gibt 80.000 Rupien für ihr Studium aus.

## Grüße aus aller Welt

Pune, November 2023

Meine Lieben, liebe Freunde,

zu Weihnachten wieder ein lieber Gruß aus dem fernen Indien. Leider hatten wir auch in diesem Jahr weniger „Arbeit“ – Corona-bedingt. Die Leute sind immer noch Abstand gewöhnt, das heißt: Es gibt weniger Exerzitien in unserem Haus. Dennoch hatten wir lieben Besuch aus Germany. (...)

Frohe, glückliche, eine gesegnete Weihnacht wünscht Euch allen

Euer Pater Matthias Altrichter

Vor einem Jahr haben wir in Ausgabe 282 der SPIRALE davon berichtet, dass unser früherer Pfarrvikar Pater Paul Pullan mittlerweile Leiter des „De Paul Care Centre“, eines karitativen Pflegezentrums für Krebskranke im Norden des südindischen Bundesstaates Kerala ist. Anlässlich seines 25. Priesterjubiläums wünschte er sich als Jubiläumsgeschenk die Anschaffung eines Krankenwagens für dieses Zentrum. Die Stiftung St. Josef und weitere Gemeindemitglieder haben dieses Projekt mit Spenden unterstützt. In seinem Weihnachtsgruß berichtet er davon:

10/12/23, Indien

Liebe Gemeinde in Böbingen,

Ich grüße Euch ganz herzlich. Wie geht es Euch? Mir geht es soweit gut. Ich wünschte mir so sehr zu Euch nach Hause zu kommen, neben Euch zu sitzen, Eure Hand zu halten, in die Augen zu schauen und mich bei Euch zu bedanken. Dafür bemühe ich mich um ein Visum.

Es tut mir leid, dass ich so spät komme um Danke zu sagen. Das Geschenk meines Priesterjubiläums war ein Krankenwagen für das Zentrum hier, wo wir vielen Krebskranken ein Zuhause anbieten. Ihr habt mich dabei unterstützt und mit gutem Herzen geholfen. Gott hat diese große Sache durch Euch möglich gemacht. Das ist eine große Freude. Außerdem ist der Krankenwagen, der auf diesem Foto zu sehen ist, ein Zeichen dafür, dass Ihr bei mir in Indien seid. Dieses Fahrzeug wird immer mit Liebe und Dankbarkeit bei Ihnen sein. Ich bete, dass Gott immer für Schutz und Hilfe da sein möge, in dem er in der Stunde der Not Schutzengel sendet.

Weihnachten ist eine Zeit der Freude und des Friedens. Gott kommt uns näher und möchte bei uns bleiben. Wir bleiben auch im Gebet miteinander verbunden.



Und so wünsche ich Euch und Euren Lieben frohe, gnadenreiche Weihnachten und Gottes reichen Segen für das Neue Jahr 2024!

Ein ewiges Vergelt's Gott!

Pater Paul Pullan



### Verabschiedung von Kirchenpflegerin Martina Hippele

Am 1. Januar 2011 wurde Frau Hippele vom Kirchengemeinderat als nebenberufliche Kirchenpflegerin gewählt. Als gelernte Bankfachwirtin war sie für die Aufgabe der „ordnungsgemäßen Ausführung der Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens“ (aus der Kirchengemeindeordnung) gut vorbereitet. Rechnungen der Kirchengemeinde prüfen und bezahlen, Personalfragen bearbeiten, Kindergartenbeiträge einziehen, Ausstellen von Spendenbescheinigungen, Bauangelegenheiten regeln und voranbringen, Baubegehungen begleiten waren nur einige der laufenden Geschäfte, die sie zu führen hatte. Hausmeister Manfred Bär und seit 2017 Hausmeister Klaus Waldenmaier waren dabei ihre ständigen Ansprechpersonen. Ebenso war die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Pfarrsekretärin Toni Schurr eine wichtige Stütze bei den verantwortungsvollen Aufgaben. Besonders in der Anfangszeit gab es ständige Veränderungen beim pastoralen Personal. Pfarrerwechsel, Vakanzzeit, Administra-

toren, Vertretungspriester verschiedener Nationalitäten, dies war immer verbunden mit Wohnungsbereitstellungen, Aufnahmen, Verabschiedungen, Versorgungsüberlegungen, was auch für Frau Hippele einiges an Mehrarbeit bedeutete. Und nicht selten bot sie den Neuankömmlingen bei sich zu Hause ein Mittagessen an.

Einige Projekte, die in die Amtszeit von Frau Hippele fielen, seien hier aufgeführt:

- Kauf Haus „Georg“ (ehem. Wengert)
- Neubau Treppenaufgang Kirche und Sanierung des Kirchplatzes
- Beiswanger Kapelle: Außenanstrich, Dauerthema Dach entmoosen, Sanierung Eingangsbereich im Rahmen der Flurneuordnung, Holzwurmbekämpfung
- Kindergarten: Anbau Windfang, viele Personalfragen und -entscheidungen, Außenanlagen, Klettergerüst, Erweiterungsvoraussetzungen zur Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren
- Pflege, Sanierung und Vermietungen der Wohnungen beim Kindergarten
- Kirche: Einbau behindertengerechter Seiteneingang, Orgelwartungen und Restaurierung der Zungenpfeifen, Lautsprecheranlage, Glockenrenovierung bzw. Prüfung der Statik der Stahljochen im Kirchturm.

Eine große Veränderung, verbunden mit viel Arbeit und Absprachen, war die Aufnahme von Geflüchteten ins Schlössle im Jahr 2016. Hierfür hat Frau Hippele auch weit über ihre eigentliche Stundenzahl hinaus mitgewirkt und zusammen mit Handwerkern, Behörden und Ehrenamtlichen gute Entscheidungen für die Flüchtlingsarbeit getroffen.

Als prägendes, nicht so schönes Ereignis wird Frau Hippele wohl gegen Ende ihrer Amtszeit der Einbruch ins Pfarrhaus im Gedächtnis bleiben, bei dem der ganze Tresor ausgebaut und gestohlen wurde. Zum einen die Erleichterung, dass keine Person zu Schaden kam, zum anderen aber viel Arbeit mit Polizei, Handwerkern und Versicherungen um den Schaden zu bestimmen und ersetzt zu bekommen.

Wir danken Frau Hippele herzlich für ihre zwölfjährige Tätigkeit als Kirchenpflegerin in unserer Kirchengemeinde St. Josef und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

*Beate Fauser*

Liebe Kirchengemeindemitglieder,

ich bedanke mich ganz herzlich bei allen für die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Vielen Dank an Pater Joji, Frau Schurr, Herrn Schäfer, Herrn Vescia, den ganzen Kirchengemeinderat, allen Mitarbeitern der Kirchengemeinde, des Kindergartens und natürlich auch an Herrn Stempfle und Frau Neuffer.

Ein besonderes Highlight war für mich immer die Sternsingeraktion der Ministranten, die ich jahrelang unterstützen konnte und dabei auch die einzelnen Sternsinger kennenlernen durfte.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Viele Grüße

*Martina Hippele*



## **Kathrin Schneider: unsere neue Kirchen- pflegerin**

Die Struktur und die Aufgaben des gemeinsamen Kirchenpflegeamts für die fünf Gemeinden in der Seelsorgeeinheit Rosenstein wurden in der letzten Ausgabe der Spirale ausführlich beschrieben. Die künftige Ansprechpartnerin für Böbingen, Kathrin Schneider, stellt sich im Folgenden vor:

### *Steckbrief*

*Name: Kathrin Schneider*

*Alter: 44 Jahre*

*Familienstand: Verheiratet*

*Kinder: 2 Söhne*

*Wohnort: Böbingen*

*Beruf: Gelernte Bankkauffrau*

*Derzeitige Tätigkeit: Seit 4,5 Jahren Kirchenpflegerin in Heubach und Mögglingen*

*Hobbys: Lesen, Fahrradfahren, Skifahren*

Ich bin Kathrin Schneider, 44 Jahre alt und lebe in Böbingen. Mein Familienleben ist mir sehr wichtig, ich bin verheiratet und habe zwei Söhne, die mein Leben bereichern.

Beruflich bin ich gelernte Bankkauffrau. Diese Position hat mir eine solide berufliche Grundlage geboten und ermöglicht es mir, mich in meiner beruflichen Laufbahn stetig weiterzuentwickeln.

# Kreuz und quer - Infos

---

In meiner jetzigen beruflichen Tätigkeit setze ich mich seit mittlerweile 4,5 Jahren als Kirchenpflegerin in den Gemeinden Heubach und Mögglingen für die Belange unserer Kirchengemeinden ein.

In meiner Freizeit genieße ich verschiedene Hobbys, die meine vielseitige Persönlichkeit widerspiegeln. Das Lesen erlaubt es mir, in andere Welten einzutreten und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Ich liebe es, Fahrrad zu fahren und die

Natur zu erkunden. Außerdem zählt Skifahren zu meinen Leidenschaften und ich freue mich immer auf die Wintersaison, um in den Bergen unterwegs zu sein.

Insgesamt bin ich eine engagierte, vielseitige und familienorientierte Person. Ich schätze die Vielfalt in meinem Leben und freue mich auf die kommenden Abenteuer und Erfahrungen, die mir begegnen werden.

## *Rückblende*

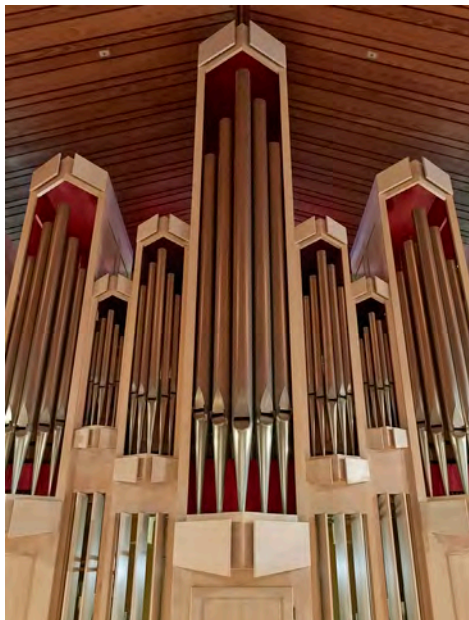
### Kleine Böbinger Orgelgeschichte

Am 03. März feiert unsere Kirchengemeinde das 25-jährige Orgeljubiläum mit einem festlichen Gottesdienst und einem anschließendem Gemeindefest. Am 21. März 1999 wurde die Orgel vom damaligen Domkapitular Hubert Bour geweiht und ist seitdem ein bereicherndes und nicht mehr wegzudenkendes Element bei der Gestaltung und Begleitung unserer Gottesdienste, immer wieder aber auch bei verschiedensten Konzerten außerhalb der Liturgie. Hier ein kleiner Rückblick auf ihre Entstehungsgeschichte:

Beim Bau der neuen Pfarrkirche St. Josef im Jahr 1965 wurde aus Kostengründen zunächst die aus dem Jahr 1904 stammende Orgel der Mengener Firma Gebr. Späth aus der alten Kirche übernommen. Die

damalige Perspektive war, dass dieses Provisorium zehn Jahre halten möge, um sich dann um eine dauerhaftere Lösung kümmern zu können. Aus diesen zehn Jahren wurden dann mehr als dreißig, bis zunehmende Störungen und Defekte zum Handeln zwangen. So war in Spirale Nr. 153 vom Juli 1994 zu lesen: „Eine wichti-

ge Entscheidung kommt in nächster Zeit auf den Kirchengemeinderat zu im Anliegen ‚Orgel‘: Reparatur, Neuanschaffung, weiter ungelöst vor sich herschieben?“ Ein Gutachten des bischöflichen Orgelsachverständigen Msgr. Reinhold Melber kam dann im selben Jahr zu dem Ergebnis, dass eine Reparatur nicht mehr möglich ist. So entschloss sich die Kirchengemeinde im Februar







*Das Team der Orgelbau-Werkstatt Kreuz am Tag der Orgelweihe*

1995 nach ausgiebigen Diskussionen im Kirchengemeinderat und auch in der Pfarrversammlung zu einem Orgelneubau.

Gut vier Jahre dauerte es von da an bis zur Fertigstellung der neuen Orgel. Zunächst wurde eine Disposition erarbeitet und die eine Ausschreibung an drei vorausgewählte Firmen gegeben (Fa. Stehle aus Haigerloch, Fa. Wiedenmann aus Eberhardzell im Landkreis Biberach, Fa. Kreuz aus Schwäbisch Gmünd). Nach eingehender Prüfung der eingegangenen Angebote wurde Ende 1995 der Auftrag an die Gmünder Orgelbauwerkstatt Michael Kreuz vergeben.

Nun konnte der Orgelbauer mit den Detailplanungen starten und darauf aufbauend mit der Vorfertigung von Pfeifen, Gehäuse und Spieltisch in der Gmünder Werkstatt. Nach dem Abbau der alten Orgel am 27.6.1998 (angeblich innerhalb von vier Stunden) erfolgte sukzessive der Einbau der neuen Orgel bis hin zu ihrer Intonation. Am Tag der Orgelweihe

konnten sich die Gemeindemitglieder und auch viele weitere Besucher davon überzeugen, dass das neue Instrument nicht nur einen vielfältigen Klang bietet, sondern dass es sich in Form und Farbgebung dem Innenraum der Kirche und den farbigen Fensterbändern sehr harmonisch anpasst.

Finanziert wurde die Orgel rein durch Spenden. So ist es dem unermüdlichen Einsatz vieler Menschen und einer großen Anzahl an Spenderinnen und Spendern zu verdanken, dass dieses Projekt realisiert werden konnte. Viele Bazare und weitere Aktionen wurden durchgeführt, wie zum Beispiel das Backen von leckeren Springerle mit dem Orgel-Motiv. Und so manche(r) hat vielleicht noch eine „Orgel-Tasse“ im Küchenschrank oder eine der Orgelpfeifen, die nach dem Abbau der alten Orgel erworben werden konnten.

Abschließend sei ein Auszug aus dem Grußwort unseres damaligen Diözesanbischofs Dr. Walter Kasper zur Orgelweihe

## Kreuz und quer - Infos

---

am 21.3.1999 zitiert, der einen interessanten Vergleich von Orgel und Kirchengemeinde enthält: „Das Zusammenklingen der verschiedenen Töne und Stimmen der Orgel ist dabei zugleich, wie es die Weiheliturgie zum Ausdruck bringt, ein Bild für die christliche Gemeinde. Sie soll zusammenklingen und „in gegenseitiger Liebe und Geschwisterlichkeit verbunden sein“. Das bedeutet gerade nicht, dass alle immer denselben Ton und dasselbe Register anschlagen müssen. Das wäre kein Zusammenklingen, sondern eine

sprichwörtliche, langweilige Eintönigkeit. Gerade die Orgel macht uns eindrucksvoll vor, dass der interessante und schöne Zusammenklang gerade aus einer geordneten Vielfalt, in widerständigen Kontrasten und gefälligen Harmonien gleichermaßen, im Wechsel der Klänge, des Tempos und der Lautstärke besteht. Nicht anders leben auch unsere Gemeinden nur, wenn sich in ihnen eine zusammenklingende Vielfalt von Menschen und Ideen, Begabungen und Initiativen findet.“

Joachim Brenner



- Hast Du keine Lust auf Langeweile in den Ferien?
- Endlich einmal Urlaub ohne Eltern?
- Acht Tage Spiel und Spaß in einem tollen Ferienhaus mit vielen gleichaltrigen Spielkameraden?
- Super Erlebnisse und Möglichkeiten, die Du Dir schon immer gewünscht hast?

Dann nichts wie los, ab ins

### Ferienlager 2024

WANN? von Sonntag, 04.08.2024 bis Freitag, 09.08.2024  
WER? Mädchen und Jungen von 7 bis 11 Jahre  
WO? Freizeitheim „Vorm Eichholz“ bei Owen  
WIEVIEL? 180 Euro

Fragen rund ums Lager und zur Organisation über E-Mail: [fl.boebingen@web.de](mailto:fl.boebingen@web.de)

GEMEINSCHAFT  
A  
T  
GLAUBE  
R

**SCHWARZHORN  
ZELTLAGER**  
BEI OBERNDORF IM SCHWARZWALD



### Schwarzhorn Zeltlager

für **Jungen**

von 10 -15 Jahren

vom 25.07. bis 05.08.2024

Preis: 130€ + 25€ für die Busfahrt

### Schwarzhorn Zeltlager

für **Mädchen und Jungen**

von 10 -15 Jahren

vom 05.08. bis 14.08.2024

Preis: 110€ + 25€ für die Busfahrt

#### Was wir Dir bieten:

- viele Spiele und Workshops zum Spaß haben
- gehe zusammen mit Deinem Zelt auf eine zweitägige Wanderung, dem Hajk
- musiziere und singe mit Deinen Freunden
- pack an und hilf beim Bau des Lagerfeuers
- komplette Verpflegung und Betreuung

**Anmeldeformulare** findest Du zum Herunterladen auf unserer Home-Page [www.schwarzhorn-zeltlager.de](http://www.schwarzhorn-zeltlager.de)

Die Ausgefüllte Anmeldung kannst du an folgende Adresse schicken:

Kath. Pfarramt St. Josef  
Kirchberg 9  
73560 Böbingen/Rems  
Tel.: 07173/6389

Oder per E-Mail an:  
[anmeldung@schwarzhorn-zeltlager.de](mailto:anmeldung@schwarzhorn-zeltlager.de)



28.12.1934 – 19.11.2023

## Zur Erinnerung an Pfr. i. R. Monsignore Helmut Waibel

Pfr. i. R. Helmut Waibel wurde in Mögglingen geboren und ist dort aufgewachsen. Nach der Priesterweihe am 20. Juli 1963 war er als Pfarrer in Heudorf/Bussen, Berkeheim, Stödlen und Daugendorf tätig, ebenfalls als geistlicher Begleiter in der Jugendseelsorge und für die Gemeinschaft der St. Anna-Schwestern in Ellwangen.

Die heutige Barnbergkapelle lies seine Mutter an dieser Stelle erbauen in Gedenken an einen Bruder von Pfr. Waibel, der im Krieg gefallen ist. Im Laufe der 1990er Jahre hat die Schönstattbewegung diese Kapelle übernommen und als ein Schönstatt-Heiligtum der „Regio Barnberg“ ausgestattet. Für unzählige Mögglinger und Böbinger Bürger:innen, ja für viele Menschen aus der Umgebung ist die Kapelle auf dem Barnberg ein Gebets- und Wallfahrtsort geworden, der Beheimatung schenkt.

Die Kirchengemeinde Mögglingen ist dankbar dafür, dass die Initiative von Pfr. i. R. Helmut Waibel und seiner Familie zu einem so wertvollen Glaubensort geführt hat. Er hat gerne bis fast zuletzt das Patrozinium der Kapelle gefeiert und blieb so mit seiner Heimatgemeinde verbunden.

Möge sich für ihn nun erfüllen, was er gepredigt und gehofft hat: Daheim sein zu dürfen im himmlischen Vaterhaus.

*Pfr. Bernhard Weiß*

## Neues aus der Bücherei



Liebe Bücherfreundinnen, liebe Bücherfreunde, im vergangenen Jahr haben wir noch mehr von Euch in der Bücherei begrüßen dürfen. Um auch wirklich jedem gerecht zu werden, haben wir wieder jede Menge neue Bücher für Euch gekauft.

Und wie jedes Jahr gab es auch eine Buchausstellung im Coloman, bei der viele von Euch etwas Nettes gefunden haben. Deshalb wollen wir uns bei Euch allen bedanken und hoffen, dass Ihr auch dieses Jahr wieder in der Bücherei vorbei schaut und dort vielleicht Euer neues Lieblingsbuch findet. Und für diejenigen unter Euch, die gerne spielen, haben wir auch Spiele im Sortiment, so z. B. das Spiel des Jahres 2023 „Dorfromantik“.

Die Bücherei hat jeden Dienstag von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Auf Euer Kommen freut sich das Büchereiteam

*Andrea, Hedwig & Susanne*

## Uns in den Tod vorausgegangen sind:

Heinrich Strobel	03.12.2023
Karl Stehle	09.12.2023
Michael Silwaschi	12.12.2023
Monika Frey	23.12.2023
Heiko Schneider	12.01.2024
Christa Müller	27.01.2024

## Termine

März 2024			
Fr, 01.	19.00	Uhr	Ökumenischer <b>Weltgebetstag</b> im Coloman
So, 03.	10.30	Uhr	<b>3. Fastensonntag</b> – Eucharistiefeier mit Orgeljubiläum anschl. <b>Gemeindefest</b> im Coloman <b>Konzert</b> „Friede sei mit Dir“
	12.00	Uhr	
	16.00	Uhr	
Mi, 06.	7.30	Uhr	Schülergottesdienst
Fr, 08.	14.00	Uhr	<b>Tag der ewigen Anbetung</b> – Andacht, Betstunden Eucharistiefeier
	18.30	Uhr	
So, 10.	10.30	Uhr	<b>4. Fastensonntag</b> – Eucharistiefeier

# Kreuz und quer - Infos

Mi, 13.	7.30	Uhr	Schülermesse
Fr, 15.	17.00	Uhr	Kreuzweg auf den Salvator mit Eucharistiefeier (18.30)
So, 17.	10.30 18.30	Uhr Uhr	<b>5. Fastensonntag</b> – Eucharistiefeier – <b>Misereor-Sonntag</b> Abendlob
Di, 19.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier – Hl. Josef
Mi, 20.	7.30	Uhr	Schülergottesdienst
Fr, 22.	18.30	Uhr	Eucharistiefeier
So, 24.	10.30	Uhr	<b>Palmsonntag</b> – Eucharistiefeier mit Palmprozession
Do, 28.	19.00	Uhr	<b>Gründonnerstag</b> – Abendmahlfeier
Fr, 29.	10.00 15.00 19.00	Uhr Uhr Uhr	Kreuzweg für Kinder im Coloman <b>Karfreitagliturgie</b> Karmette
Sa, 30.	20.30	Uhr	Feierliche <b>Osternacht</b> (20.00 Entzündung des Feuers) gestaltet von der Dekanatsjugend
So, 31.	10.30 18.00	Uhr Uhr	<b>Ostersonntag</b> – Feierliche Eucharistiefeier Vespergottesdienst
<b>April 2024</b>			
Mo, 01.	9.00	Uhr	<b>Ostersonntag</b> – Emmausgang der SE Rosenstein Eucharistiefeier in Böbingen
Fr, 05.	18.00	Uhr	Gottesdienst zur Einstimmung auf die Erstkommunion
So, 07.	10.30 18.00	Uhr Uhr	<b>Feierliche Erstkommunion</b> Dankfeier

## Gemeindefest zum Orgeljubiläum

### Tagesprogramm

- 10:30 Uhr Festgottesdienst in St. Josef
- 12:00 Uhr Mittagessen im Coloman
- 12:00 Uhr Orgelführung
- 12:30 Uhr Beginn Bastelaktionen für Kinder
- 13:30 Uhr Orgelführung für Kinder  
Kaffee und Kuchen im Coloman
- 14:00 Uhr Vorlesestunde in der Bücherei
- 14:30 Uhr Aufführung des Kindergartens
- 15:00 Uhr Orgelführung
- 16:00 Uhr „Friede sei mit Dir“ – Konzert mit  
Verena Knirck (Sopran) und Thomas Schäfer (Orgel)

Es ergeht herzliche Einladung!

FASTEN<sup>2024</sup>AKTION

# INTERESSIERT MICH DIE BOHNE

Ihre  
Spende  
am  
17. März



QR Code scannen und online spenden  
oder auf [www.fastenkollekte.de](http://www.fastenkollekte.de)

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

**Sonntag, 3. März 2024**  
**Kath. Kirche St. Josef Böbingen a. d. Rems**

**Gemeindefest zum**

# **Orgeljubiläum**

**25 Jahre Kreisz-Orgel**

**10:30 Uhr Festgottesdienst in St. Josef**  
**12:00 Uhr Mittagessen, Kaffee & Kuchen,**  
**bis Kinderprogramm und**  
**16:00 Uhr Orgelführungen**

**16:00 Uhr „Friede sei mit Dir“**  
**Konzert für Sopran & Orgel**  
**mit Verena Knirck & Thomas Schäfer**



**Eintritt frei**

**Der Erlös des Tages kommt der Sanierung der Orgel zugute!**